Privilegirte Schlesische Zeitung.

Nro. 121. Sonnabends den 13. Oktober 1827.

Aufforderung zur Wohlthätigkeit.

Im Vertrauen auf die Wohlthätigkeit der hiesigen Bürger und Einwohner, welche uns zeither in den Stand gesetzt hat, die Armen hiesiger Stadt neben der monathlichen Geldunterstützung, welche ihnen aus der Armen-Casse gereicht wird, alljährlich noch mit etwas Holz für den Winter versorgen zu können, haben wir die jährliche gewöhnliche Sammlung von milden Beyträgen zu diesem Zweck, durch die Herren Bezirks-Vorsteher und Armen-Väter wiederum veranlasset.

Indem wir solches hierdurch öffentlich anzeigen, ersuchen wir alle hiesige wohlgesinnte Bürger und Einwohner ergebenst und angelegendlichst, durch milde, ihren Vermögensumständen angemessene Gaben, zur Unterstützung der Armen und Hülfsbedürftigen mit Etwas Holz zur Feuerung für den bevorstehenden Winter wohlwollend und menschenfreundlich beyzutragen.

Breslau, den 5ten October 1827.

Die Armen-Direction.

Die große Menge der Hülfsbedürftigen, welche beim Eintritt der rauhen Jahreszeit an dem nothwendigsten Bedürfnisse, Bekleidung, Mangel leiden, besonders aber die große Anzahl der Kinder, welche die Armen-Schulen besuchen, und deren Eltern nicht im Stande sind, sie mit hinlänglicher Bekleidung zu versehen, veranlasset uns, die Wohlthätigkeit unsrer wohlhabenden Mitbürger und hoffentlich nicht ohne Erfolg, in Anspruch zu nehmen.

Wir bitten dieselben daher so ergebenst als dringend, ihre alten abgelegten Kleidungsstücke, Hemden, Stiefeln und Schuhe, so geringe selbige auch in eines jeden Haushaltung scheinen mögen, als eine milde Gabe in das hiesige Armenhaus zu schicken, woselbst Herr Buchhalter Schiller das Ueberschickte in unserm Auftrage dankbar gegen Quittung in Empfang nehmen wird.

Breslau, den 2ten October 1827.

Die Armen-Direction.

Preußen.

Berlin, vom 8. October. — Se. Maj. der König haben dem Intendanten des Garde-Corps, Kriegsrath Geßler, den rothen Adler-Orden 3ter Klasse, und dem beim Haupt-Stempel-Magazine angestellten Stempler Gedicke das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Der bisherige Professor am Gymnasio in Stralsund, D. Blume, ist zum Director des Gymnasii in Potsdam ernannt worden.

Am 1. October wollte Se. K. H. Prinz Friedrich von Düsseldorf nach Baden-Baden abreisen, um dort die Traubenkur zu gebrauchen, und einen Theil der Reise auf dem Dampfboot machen. Seine Abwesenheit von Düsseldorf wird höchstens drei Wochen dauern. Obgleich die Gesundheit des Prinzen in ihrer Festigkeit nicht ganz die Wünsche seiner Umgebungen erreicht, so flößt sein Zustand doch keine Besorgnisse ein. Se. K. Hoh. trafen am 5. Oktober in Mainz ein, und haben in dem Gasthofe zu den drei Kronen übernachtet.

Stettin, vom 2. October. — Weitzen, alter auf Lieferung wurde zu 38 Rthlr. ausgeboten, fand aber keine Nehmer. Neuer nicht offerirt. Roggen, neuer, in diesem Monat zu liefern, fand zu 28 Rthlr. Käufer und wurde abgemacht. Hiezu blieben heute noch Nehmer. Gerste weder ausgeboten, noch gefragt. Hafer, neuer, recht schöne Waare, wurde zu 16½ Rthlr., in d. Mt. zu liefern, abgeschlossen und behielt Liebhaber.

Oesterreich.

Wien, vom 4. Oktober. — Ihre Majestät die Kaiserinn sind gestern Mittags im erwünschtesten Wohlsein von Salzburg hier eingetroffen.

Der als Dichter und Künstler gleich ausgezeichnete k. k. Hofschauspieler Friedrich Wilhelm Ziegler ist gestern in seinem 68 Jahre mit Tod abgegangen. Ziegler war zu Braunschweig geboren, allein seit fast 50 Jahren Mitglied der Hofbühne zu Wien.

Ueber den Aufenthalt Ihrer Majestät zu Salzburg meldet die dortige Zeitung vom 29. September: Ihre Maj. unsere allergnädigste Kaiserin geruhten gestern nach eingenommenen Mittagsmahle die k. k. Sommer-Residenz Mirabell in hohen Augenschein zu nehmen, und Sich hierauf in das Ursuliner-Stift zu verfügen. Abends um 6 Uhr trafen II. MM. der König und die Königinn von Baiern hier ein, stiegen in der k. k. Winter-Residenz ab, und verfügten Sich sogleich zu Ihrer Maj. der Kaiserinn zum Besuch. Se. Maj. der König setzte noch am Abend die Reise nach dem benachbarten Berchtesgaden fort, wo heute eine große Gemsen-Jagd gehalten werden soll. Heute gegen Mittag trafen die königlichen Prinzen Max und Otto, nebst der königlichen Prinzessinn Mathilde hier ein, worauf sich die allerhöchsten und höchsten Herrschaften nach dem k. k. Lustschlosse Hellbrunn verfügten, von wo Sie um 3 Uhr zur Mittags-Tafel zurückkehrten. — Vom 30. September. Gestern Abends sind Se. Maj. der König von Baiern von der Jagd von Berchtesgaden wieder hier eingetroffen, welche sehr ergiebig ausgefallen ist, indem über sechszig Gemsen geschossen wurden. Heute Morgens wohnten die allerhöchsten und höchsten Herrschaften in der St. Rupertus-Kapelle im Dom der heil. Messe, die von Sr. fürstlichen Gnaden dem Herrn Erzbischofe gelesen wurde, bei, begaben Sich hierauf nach dem fürstlich Schwarzenberg'schen Lustschlosse Aigen, kehrten um 3 Uhr Nachmittags zurück, und besichtigten im Vorbeifahren die Alterthümer von Bürglstein. Abends wurde das Schauspielhaus mit der Gegenwart der allerhöchsten und höchsten Herrschaften beehrt, welche von dem zahlreich versammelten Publikum mit dem lebhaftesten Enthusiasmus empfangen wurden. Se. Maj. der König von Baiern trugen die Uniform des k. k. Dragoner-Regiments Nr. 2, dessen Inhaber Höchstdieselben sind.

Deutschland.

Dresden, vom 3. Octob. — Se. Königl. Maj. geruhten gestern dem Königl. Würtembergschen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Generalmajor Grafen von Bismark, zu Pillnitz eine Privat-Audienz zu ertheilen, und dessen neues Beglaubigungsschreiben von ihm in Empfang zu nehmen.

Freiburg, vom 28. September. — Vorgestern hat die Weinlese im hiesigen Stadtbanne begonnen; man verspricht sich eine gute Qualität; aber der Ertrag in der Ebene, wo die Rebstöcke

durch den letzten harten Winter so sehr gelitten haben, ist höchst unbedeutend, nur in den Bergen verspricht er ergiebiger zu werden.

Am 27. Sept. hat ein Gärtner von Schnaith im Würtembergischen den ersten Traubenmost, aus spanischen Hänglingen gepreßt, nach Stuttgart gebracht. Dieser Most wog nach der Baumannschen Wage 80 Grade. Die Trauben wurden weder in einer geschützten Lage, noch an einem Geländer, sondern im freien Weinberg gezogen. Wenn die Trauben noch vier Wochen am Stocke gelassen wären, würde ein dem spanischen ähnlicher Wein gewonnen worden seyn.

Frankfurt a. M., vom 27. Septemb. — An die Stelle des lebhaften Getümmels, welches stets die Messe, ist sie für den Handel auch noch so schlecht, zu begleiten pflegt, ist nun die größte Stille eingetreten. Die meisten HH. Bundestags-Gesandten sind während der Ferienzeit abwesend, und auch viele reiche und angesehene Familien vom Handelsstande benutzen die schönen Herbsttage, um Ausflüge auf das Land und in die reizenden Gegenden des Rhein- und Neckarstromes zu machen. Von fremden Reisenden treffen noch immer besonders viele Engländer ein, welche die ihnen durch die Dampfschiffahrt dargebotene Bequemlichkeit benutzen, um, wenn auch nur kurze, Besuche in Deutschland abzustatten.

Das Nordlicht, welches sich in der Nacht zum 26sten zeigte, ist in ganz Mittel-Europa, von Petersburg bis Paris, und von München bis Kopenhagen gesehen worden; an den Tagen vor und nachher will man ebenfalls diese Himmelserscheinung beobachtet haben. Der Aberglaube ist noch nicht so sehr verschwunden, als man glauben sollte. An einigen Orten besonders in der Gegend von Würzburg, hat man das Nordlicht für f.urige türkische Roßschweife angesehen, und prophezeit Krieg, theure Zeit und Pestilenz, an andern will man die Erfahrung gemacht haben, daß ein Nordlicht in dieser Jahreszeit einen strengen Winter bedeute.

Mainz, vom 1. October. — Auf die bedeutende Zufuhr der Frucht an unserm letzten Marktage, welche über 2000 Malter betrug, gingen die Preise etwas zurück und die Notirung blieb folgende: Waitzen fl. 6. 2 kr. — Korn fl. 5. 16 kr. — Gerste fl. 4. 2 kr. — Hafer fl. 2. 37 kr. — Spelz fl. 2. 5 kr. pr. hies. gr. Mltr. — Im deutschen Kleesamen wurde sehr viel gethan und zu fl. 16¼ bis ½ willig bezahlt. Es ist zu vermuthen, daß dieser Artikel in Kurzem wohl noch mehr steigen wird, indem die Vorräthe in unsrer Gegend bald aufgeräumt sind.

Frankreich.

Paris, vom 1. October. — Durch eine K. Verordnung vom 27sten v. M. wird wider das Gesuch der Wähler in Meau, Noël und Lucy, den Präfecten der Seine und Marne, wegen seines Eingriffs in ihre Wählerrechte vor den hiesigen Königl. Kerichtshof citiren zu dürfen (an welchen Gerichtshof dieses Gesuch gerichtet und als Appellation bei ihm eingelegt war, der auch in Folge dessen den, vom Präfecten erhobenen Conflict des Präfecten nicht gelten lassen wollte), der Conflict des Präfecten bestätigt und demzufolge auch diese Sache zur Entscheidung des Staatsraths anstatt der Rechtsbehörde hingezogen.

Der Moniteur sagt: „Ein Schreiben aus Madrit vom 17ten d. enthält, daß man von der Abreise des Herzogs von San Carlos, Botschafters Sr. Kathol. bei Sr. Allerchristl. Maj. spreche.“ Der Päpstliche Nuntius am Madriter Hofe ist, wie der Moniteur meldet, am 28sten v. M. Morgens 6 Uhr von Bayonne nach Madrit abgereist, und zwar in Folge einer durch einen außerordentlichen Courier ihm von Madrit aus zugekommenen Depesche.

Dasselbe Blatt entlehnt aus der Quotidienne ein Privatschreiben von der spanischen Gränze vom 22. September; an dessen Schlusse es heißt: „Wenn man die Art der Bewegungen in Catalonien parteilos betrachtet, so kann man die Wirkung voraussehen, welche die Reise des Königs dahin hervorbringen wird. Schon die bloße Nachricht davon hat eine lebhafte Sensation bewirkt; die Unzufriedenheit hat aufgehört, und jeder denkt nur darauf, dem Könige seine Dienste zu weihen. Es heißt, der König werde eine Proklamation an das Volk erlassen, und man erwartet dann das völlige Aufhören der Unruhen.“

Mit dem 1. Oktober tritt der Reciprocitäts-Traktat zwischen Frankreich und den vereinigten Staaten in Kraft. Nach demselben werden die Waaren beider Länder, die unmittelbar aus denselben erzeugt werden, unter gleichen Zöllen zugelassen, mögen sie durch französische oder Amerikanische Schiffe eingebracht werden.

Im Moniteur ist ein Befehl des Königs enthalten, der die öffentlichen Diligencen angeht und vorzüglich durch die kürzlich statt gehabten vielfachen Unfälle veranlaßt zu sein scheint. Es wird darin genau die Construktion der Wagen, ihre Größe und Schwere unter modifizirten Verhältnissen u. s. w. bestimmt, damit in ihrem Bau nichts liege, was Unglücksfälle veranlassen könnte. Jeder Wagen, mit 4 Pferden bespannt, muß 2 Postillone haben. Auf den Stationen muß der Vorgesetzte sich selbst überzeugen, daß die Postillone nicht betrunken sind, und er ist verantwortlich dafür. Ueberall wird ein paginirtes Register gehalten, worin die Reisenden ihre Beschwerden einschreiben können. Zwei Jahre nach dem Datum dieser Verordnung müssen alle Wagen nach den vorgeschriebenen Gesetzen gebaut sein; aber schon gleich nach der Bekanntmachung derselben muß jeder Wagen den Namen des Unternehmers von außen tragen, jeder Platz darin numerirt und der Preis desselben dabei angegeben sein. Man ist der Meinung, daß dieser Befehl zwar die Bequemlichkeit und Sicherheit des reisenden Publikums, aber auch die Kosten erhöhen wird.

Am 25. Sept. Abend gegen 11 Uhr schien der Himmel im Norden ganz im Feuer zu stehen, so daß man in ganz Paris glaubte, ein ungeheurer Brand verheere einen Theil der Hauptstadt. Der Glanz war eben so stark und die Luft eben so roth gefärbt als in der Nacht, wo das Theater Ambigu Comique abbrannte. Mehrere Abtheilungen vom Corps der Pompiers waren zu den Spritzen gelaufen, und im Begriff damit abzufahren, als man sich überzeugte, daß es kein Feuer sei. Diese Lufterscheinung dauerte mehrere Stunden.

Das prächtige Gebäude des Palais Royal hat noch eine Verschönerung dadurch erhalten, daß die bisherigen hölzernen Gallerien, welche den Hof vom Garten trennten, abgerissen und an deren Stelle ein mit dem Uebrigen in vollkommenem Einklange stehendes Gebäude errichtet worden ist.

Die Fabrikanten und Manufakturisten, deren Erzeugnisse einer Preiszuerkennung würdig befunden worden sind, werden am 3. October, Vormittags um halb 11 Uhr, in den Zimmern der Tuillerien aus den Händen des Königs selbst die Belohnungen ihres Fleißes erhalten.

Das Werk des Sir Walter Scott über Napoleon hat hier durch die litterarische Kritik, welche mit der ganzen Leidenschaft des beleidigten Nationalstolzes geführt wird, die politische Ansicht der Sache, die man längst zu Grabe getragen zu haben schien, wieder in Aufregung gebracht, und dazu ist eben der gegenwärtige Augenblick nicht der bestgewählte. Zwar wird durch Hrn. Walter Scott der Ideengang, der die Franzosen in ihrem Freiheitssysteme immer mehr den Engländern nähert, nicht gestört; aber man wirft Rückblicke in das vorige Jahrzehend, die nothwendig schmerzlich und demüthigend sind, und so hat Hr. Scott nicht viel Gutes gestiftet. Er scheint auch hier seinen Gegenstand nicht genau gekannt zu haben, sonst hätte er das, was er für vernarbt hielt, nicht wieder zur Wunde aufgerissen; die Wundfieber von alten Wunden sind immer verderblicher als die von frischen.

An Emigranten-Entschädigungen sind bis itzt 18 Mill. 9906 Fr. Renten (600 Mill. 325,236 Fr. Kapital) in das Staatsschuldenbuch eingetragen.

Der Moniteur sagt heute, daß der Kriegsminister dieses Jahr Straßburg oder das Lüneviller Lager nicht besuchen werde. Desgleichen versichert er wiederholentlich (gegen die Quotidienne), daß sämmtliche Mächte, welche in der griechischen Angelegenheit dazwischentreten, völlig einig seien und durchaus nichts, als die Wiederherstellung des Friedens, wollten.

Das Zuchtgericht hat Hrn. Mignet, so wie den Verleger und Drucker der Schrift über Manuels Beerdigung gänzlich freigesprochen. In dem Erkenntniß wird gesagt, daß die Gensdarmerie nicht befugt gewesen, sich einzumischen, um die Uebertretung des polizeilichen Erlasses hinsichtlich der Leichenbestattungen zu hintertreiben, und man hätte sich begnügen sollen, blos die Sache zu Protokoll zu bringen. Die in der Anklage als Beschimpfung und Aufreizung angegebenen Stellen der Reden seyen blos ein erlaubter Tadel über Handlungen der Behörde.

Dem Echo du Midi zufolge, ist Befehl ertheilt worden, den an der franz. Grenze erscheinenden spanischen Insurgenten, wenn sie unbewaffnet sind, den Eintritt nach Frankreich zu gestatten, wie dies bey frühern ähnlichen Veranlassungen der Fall war.

Auf der Stufenleiter der öffentlichen Neugier war nach der Giraffe die Reihe an die Osagen

gekommen. Nunmehr ist zu Bordeaux eine junge Frau von den Ufern des Eismeers angelangt, welche mit Seehundsfellen bekleidet ist, und in einem Boot die bei ihr zu Lande üblichen Uebungen zeigt. Ihr Aeusseres ist einnehmend, und keineswegs wild, sie hat seit ihrer Ankunft in Frankreich ihren Mann verloren. Sie wohnt, gleich den indianischen Prinzen, den Theatervorstellungen bei, und läßt sich gegen eine geringe Gebühr sehen.

Ein Brief aus Marseille vom 20. Sept. im Courier français bestreitet es, daß das Schiff Maccabäus nicht mit dem Convoy gegangen sei; ein starker Windstoß habe es nur von demselben abgetrieben. — Ein Brief aus Toulon meldet, daß man daselbst ein königl. Schiff in Stand setze, um einen ausgezeichneten Passagier aufzunehmen, der wahrscheinlich Hr. Drovetti ist, welcher mit einer Special-Mission nach Egypten gehen soll. Die Regierung hätte keine bessere Wahl treffen können. Es ist der Wunsch, der Pascha möge sich unabhängig erklären, und sein Geld und seine Truppen, statt sie in Morea zu verlieren, zur Bekämpfung der Seeräuber verwenden, die die Schiffe aller Nationen stehlen und plündern.

In Lyon ist der Chef eines der angesehensten Handelshäuser verschwunden. Der Bankerott soll eine Million Fr. betragen.

Während der Nächte des 26sten, 27sten und 28. August hat es auf den Bergen in Corsica geschneiet. Das Thermometer, das noch vor wenigen Tagen 31 Grad gestanden hatte, war den 28sten bis auf $10\frac{1}{2}$ Grad gesunken.

Spanien.

Madrid, vom 17. September. — Herr v. Calomarde ist zwar wieder in seinem Ministerium bestätigt, aber, wie es heißt, nur der Form nach, und um den Wünschen des Infanten Don Carlos und der portugiesischen Prinzessin zu entsprechen. Mehrere wichtige Geschäfte seines Ministeriums wurden nicht von ihm, sondern von Hrn. Salazar auf Befehl des Königs ausgefertigt. — Man sagt, die Chefs der Apostolischen hätten hauptsächlich den König veranlaßt, den Grafen Espanna nach Catalonien abzuschicken; diese könnten ihm nemlich den Tod des Bessieres noch immer nicht verzeihen, und hoffen ihm dort eine Falle legen zu können. Auch wünschten sie ihn schon deswegen vom Könige entfernt, weil er der einzige gewesen, der ihm offen seine Ansichten mitgetheilt habe.

Der Infant Don Carlos ist nicht, wie früher gemeldet worden, dem Könige vorausgeeilt, sondern noch in Madrid. Der General d'Espanna ist am 16ten über Valencia nach Catalonien abgegangen. Zu den Personen, welche Sr. Maj. in einer Diligence folgen, gehören 2 Directoren aus dem Justizdepartement, der erste Büreau-Gehülfe desselben Ministeriums, der Arzt Castillo, der Hofapotheker Mestre, der Oberküchenmeister und einige aus der K. Dienerschaft. Der General Romagosa war mit einem, von ihm selbst ausgefertigten Passe nach dem Eskurial gereist. Der General-Capitain, welcher ihn als einen Ausreißer festnehmen lassen wollte, war sehr erstaunt, als er mit der Reitpost abreiste, denn niemand kann ohne besondere Erlaubniß des Ministers des Auswärtigen auf solche Art reisen. — Nach gestern Abend eingetroffenen Berichten des Marq. von Campo-Sagrado, sind die Agraviados, welche den Bezirk von Padorno aufwiegeln wollten, von den dortigen k. Freiwilligen zurückgeschlagen worden. Der Bischof von Tortosa, D. Victor Saez, hat ein Pastoralschreiben erlassen, in welchem ziemlich gemäßigt zum Frieden und zum Gehorsam aufgefordert wird. Bis jetzt ist der Bischof von Lerida (wo es aber noch ganz ruhig ist) der einzige Prälat in Catalonien, der offen als Anhänger der Regierung aufgetreten ist.

Zwei Regimenter königl. Truppen wurden, als sie den Engpaß Col de Balaguer passirten, überfallen und von 6,000 Insurgenten unter den Befehlen eines Fremdlings, dessen Namen und Vaterland man hier noch nicht weiß, zusammengehauen.

Die letzten Briefe aus Galizien sprechen von einem allgemeinen Mißvergnügen in dieser Provinz; man befürchtet dort einen Aufstand, der ganz anderer Natur wie der in Catalonien seyn würde. In Gallizien würde man rufen hören: es lebe die Constitution!

Die zu Saragossa in Folge einer entdeckten Verschwörung verhafteten 23 Personen wurden nach der Citadelle von Carthagena abgeführt. Die hundert Mann, die der Generalkapitain von Arragonien von Saragossa nach Caspe abgeschickt hatte, um daselbst einen Aufstand zu dämpfen, mußten sich wieder zurückziehen, indem sich die ganze Stadt zu Gunsten der Insurgenten erklärt hatte. Juanito hat zu Pampeluna die Wachsamkeit der Behörden getäuscht; und ist zu der

Insurrektionsjunta von Estella entwischt. Der Generalkapitain Fournas ist von dem Kriegsminister angewiesen, nicht nur die Wachsamkeit auf die Konstitutionellen zu verdoppeln, sondern besonders auch alle Schritte der Offiziere der vormaligen Glaubensarmee, besonders des Obristen Francho Verry, zu beobachten. Auch zu Irun ist streng befohlen, auf alle aus- und eingehenden Fremden genau Acht zu haben. In Gallizien ist eine Aufforderung an alle Individuen, die seit 1808 bis 1823, selbst zu den Zeiten der Konstitution, gedient haben, ergangen, sich zu bewaffnen und am Hauptorte des Bezirks einzufinden, um nach Catalonien zu ziehen. Der Generalkapitain Eguia hat aber durch sein früheres Verfahren die Einwohner so sehr gegen sich aufgebracht, daß man daselbst einen ähnlichen Ausbruch wie in Catalonien fürchtet. Zu Logronno und in der ganzen Provinz Rioja wurden die Offiziere, die zur Zeit der Constitution gedient hatten, versammelt und gefragt, ob sie dem Könige dienen und gegen die Insurgenten ziehen wollten. Sie haben alle freudig einwilligend geantwortet. — Mehrere der ausgewanderten höhern portugiesischen Offiziere begeben sich aus Spanien nach Paris, in der Hoffnung, dort dem Infanten Don Miguel vorgestellt zu werden. Es war ihnen leid zu hören, daß Hr. Silveira schon vorausgegangen ist, von dem sie weder in Beziehung auf seine Kenntnisse noch auf seinen Muth vortheilhaft sprechen.

Dreihundert Rebellen unter dem Befehl von Ballester, halten Serria, ein Dorf an der Landstraße, eine halbe Stunde von Gerona, besetzt. — Vorgestern Morgen vor Sonnenaufgang näherte sich eine Bande der Stadt Figueras und feuerte einige Flintenschüsse auf der Straße nach Villaflor ab. Die französischen Truppen traten sogleich unters Gewehr, und Patrouillen wurden ausgeschickt. Die Rebellen waren darauf nicht mehr zu sehen. — Vom 18ten bis zum 22sten d. M. sollen die Truppen, die nach Catalonien bestimmt sind, in dieser Provinz eintreffen. — Nach den neuesten offiziellen Nachrichten bestehen sie aus 19 Bataillons und 7 Eskadrons, von denen ein Theil schon angelangt ist. Am 17ten trafen in Tortosa 1000 Mann Infanterie und 300 Reiter ein; zwei Bataillone, von 1000 M. jedes befinden sich schon in Tarragona unter den Befehlen des Brigadegenerals Torres. — Der Kanonikus von der Kathedrale zu Barcelona, Herr Drapto, ist vorgestern Abend in unserer Stadt eingetroffen. Er hat sich gegen seine Freunde und diejenigen, von welchen er glaubte, daß sie von seiner Parthei seyen, offen ausgesprochen. Er äußerte viel gegen den Gen. Monet, und mehr noch gegen den General Carratala; auch schonte er den Marquis v. Campo-Sagrado nicht. Er nennt diese Männer Negros, die sich nur mit Illimitados umgäben, und die Liberalen bewaffnet hätten; so daß, nach der Aussage dieses Kanonicus, alles verloren ist, wenn man nicht die Inquisition wieder einführt. Er erzählt auch, der General Monet habe die Geistlichkeit, die zu ihm gekommen sey, um ihre Unterthänigkeit zu bezeugen, nicht empfangen wollen. — Man schreibt aus Urgel, wo die Ruhe noch nicht gestört worden ist, daß mehrere Proclamationen in der Nacht an die Kirchthüren geschlagen worden sind, worin die Agraviados die Einwohner Urgels zur Empörung auffordern, und ihnen ein Dutzend ehemalige Milizen und Freimaurer bezeichnen, die in ihrer Stadt wohnen sollten, und deren man sich entledigen müsse. Einer der Rebellenchefs, Castan, ist in Bannols eingezogen und hat eine Contribution von 600 Unzen ausgeschrieben; er begnügte sich jedoch mit 150, nahm alle Waffen weg und zog wieder ab. Denselben Tag rückte aber ein anderer Bandenchef, der Carnicero, in die nämliche Stadt ein, verlangte, daß alle junge Leute von 18 bis 25 Jahren sich ihm anschließen sollten, und drohte, die Stadt der Plünderung Preis zu geben. Viele Einwohner haben sich mit ihren Kostbarkeiten nach Barcelona geflüchtet. Aus dieser Stadt wird gemeldet, daß die bisherigen Schritte der Regierung keine Wirkung auf die Insurgenten geäußert haben; vielmehr nehmen ihre Schaaren und ihre Vertheidigungsanstalten zu. Der neue Statthalter in Tarragona, Torres, fordert durch eine Proclamation zum Gehorsam auf, und nennt die Anstifter des Aufruhrs treulose Scheinheilige, welche gegen die Truppen aufzuhetzen suchen, um ihre eigennützige Zwecke durchzusetzen. Allen Bewohnern der Küstendörfer haben die Häuptlinge bei Todesstrafe untersagt, nach den befestigten Inseln de las Medas in (der Bucht von Rosas) Lebensmittel zu liefern. Gerona ist noch immer eingeschlossen. Saperes

(Carajol) war selbst an Ort und Stelle. — In Perpignan hat man den Waffenschmieden alle Gewehre abgenommen. Gleich nach dem Eintreffen des Generals Monet in Barcelona hat man bei der Kaufmannschaft 100tausend Piaster für die Bedürfnisse der K. Truppen geliehen. Die alten Milizen sollen bewaffnet werden.

In einem Hirtenbrief des Bischofs von Lerida werden die Freimaurer als die Stifter alles Unheils angegeben; sie hätten die Royalisten miteinander entzweit 2c.

Die Provinzialmiliz-Regimenter in den vier Königreichen von Andalusien sind einberufen worden und, wie man sagt, nach Catalonien bestimmt. Die Observationsarmee am Tajo befindet sich immer noch in derselben Stellung bei Talavero de la Reyna und der Umgegend.

Die gestern in Perpignan angekommene spanische Post ist am 19ten seewärts abgegangen. Die Post vom 22sten ist noch nicht eingetroffen. Der Brigadier Domingo de Caral, der einst sehr thätig zur Organisirung der Glaubensarmee gewirkt hatte, und nun zu den Aufrührern übergegangen ist, hat seine Familie nach Frankreich geschickt. Sein, am 15ten d. zu Vich ausgestellter Paß ist unterschrieben von dem Obristlieutenant der Reiterei von der neuen k. Schwadron (zu dem Vortrabe der ersten Abtheilung des Royalisten-Heeres von Catalonien gehörig), dem einstweiligen Befehlshaber zu Vich, Don Joaquim Bux y Vega. Der General Romagosa ist wieder in Tortosa angelangt; noch weiß man nicht, ob er sich nach Manresa oder zu dem General Monet begeben wird.

Am 14. d. hat der Gen. Monet in Conca del Tren (einem Thale bei Tarragona) eine Schlacht geliefert, in welcher er völlig geschlagen wurde, 2 Pferde wurden ihm unter dem Leibe getödtet. Zwei Regimenter kön. Truppen sind nach Tarragona zurück gedrängt worden, wo sie jetzt eingeschlossen sind. Der König hat dem Kommandanten von Tarragona den Befehl übermacht, am Morgen des 27sten, an welchem Tage Se. Maj. in jener Stadt eintreffen werden, nach Barcelona abzureisen; zugleich ist die Central-Junta in Manresa eingeladen worden, am 28sten in Tarragona zu erscheinen, und mit dem Könige in Person zu unterhandeln. Es ward ihr versprochen, daß in Tarragona keine der gegenwärtigen Behörden seyn solle, und daß nur der König und sein kleines Gefolge daselbst ankommen werde. Man glaubt, daß eine der Folgen der Reise des Königs die Entlassung des Finanzministers Ballesteros seyn werde. Die Aufrührer haben die dem Hrn. Calomarde gehörige große Papierfabrik zu Olot zerstört und den Vorsteher erschossen. Zwei Regimenter k. Truppen sind in dem Paß Col de Balaguer (nördlich von Lerida) von 6000 Insurgenten, die ein unbekannter Fremdling befehligte, überfallen und zusammengehauen worden. (?) In ganz Catalonien, und sogar in Barcelona, haben die Aufrührer eine Proklamation im Namen des Königs verbreitet, welche den Spaniern seit 1808 bis jetzt Amnestie wegen politischer Meinungen gewährt. In Galicien fürchtet man einen allgemeinen Aufstand, allein in einem entgegengesetzten Sinne, wie der der Agraviados. Der Minister Calomarde hat, wie verlautet, das Großkreuz des Ordens Carls III. erhalten. Zu der Reise des Königs haben mehrere Administrationen Summen hergegeben; die Post 1 Million (ungefähr 83,000 Thlr.), der hiesige Stadtrath 800,000 Realen, die Tilgungskasse 5 Mill. Für die Reisekosten der Leibgarde sind 22,000 Piaster (31,000 Rthlr.), und für die der Grenadiere 9,000 bewilligt worden. Heute sagt man, der Marq. v. Campo-Sagrado, der Gen. Romagosa und der Graf d'Espana hätten Befehl, zur Ankunft des Königs in Tarragona zu seyn. Das 3te Linien-Regiment, von San Llorente befehligt und jetzt in San Sebastian, geht in Eilmärschen nach Catalonien. Am 14ten war der General Longa von Valencia nach Murviedro und Vinaroz abgereist, woselbst sich einige Banden gezeigt hatten. Zuvor versammelte er die Behörden und die Geistlichkeit, und erklärte, daß er sie für alle Unruhen, welche während seiner Abwesenheit vorfallen würden, verantwortlich mache. Man glaubt, daß er den Weg, den S. M. einschlagen wird, rein zu halten beauftragt ist. Es scheint, daß der König auch Barcelona besuchen wolle. Ueberhaupt ist noch manches, diese Reise betreffend, in Dunkel gehüllt, denn es ist gewiß, daß sie bereits am 1sten d. M. beschlossen war, so daß das Geheimniß, welches man mehrere Wochen beobachtete, wichtige Gründe gehabt haben muß. Die Zahl der Aufrührer un-

ter den Waffen wird jetzt auf 20,000 Mann angeschlagen.

Das Beobachtungsheer am Tajo, welches den Namen einer Armee des Mittelpunktes annehmen wird, geht nach Catalonien. Der General Sarsfield behält das Kommando, aber unter dem Oberbefehl des Grafen d'Espana. Der Gen. Rodil wird an die Spitze der leichten Gardetruppen gestellt, von denen das Chasseur-Regiment nach Medina del Campo geschickt wurde, indem man es wegen seiner unvollständigen Equipirung nicht im Felde brauchen kann.

Portugal.

Lissabon, vom 16. September. — Vorgestern hielt der General Sir W. Clinton eine große Heerschau über die engl. Truppen, bei der die Regentin anwesend war.

Das Schiff Dom Joao Sixto, das von Brest nach Rio de Janeiro zurückgekehrt ist, soll in Madeira angekommen seyn und Befehl haben, in der Nähe der Azoren den König Don Pedro IV. am Bord des brasil. Geschwaders zu erwarten. Von anderer Seite hört man, daß die Cortes einberufen werden sollen, damit Don Miguel, bei seiner Ankunft, den Constitutions-Eid leiste. Gegenwärtig werden wir eigentlich von der Königin Mutter regiert, zu der sich die Regentin wöchentlich zwei- bis dreimal begiebt. Man sagt, die entlassenen Minister, Santarem und da Ponte, würden 5 Meilen von der Hauptstadt verwiesen. Uebrigens ist das Haus des ersteren seit seinem Sturz sehr besucht. Der Portuguez und die constitut. Zeitung sind am 13ten d. wieder ausgegeben worden, aber mit vielen weißen Stellen. Vorgestern blieben sie wieder aus. Man fängt hier an, besorgt zu werden. In dieser Nacht sind mehrere Verhaftungen geschehen.

Der Mönch Macedo hat vorgestern und gestern die 19te und 20ste Nummer seiner Zeitschrift herausgegeben, in welcher die Charte, die Deputirtenkammer, der Graf Sampayo und mehrere Bischöfe aufs äußerste angegriffen werden.

Eines ist gewiß, daß nämlich das Benehmen des engl. Bothschafters und der englischen Behörden überhaupt den „liberalen" Theil des Volkes hier beleidigt hat und (es mag durch auswärtige Ränke oder wie immer sonst, veranlaßt seyn) ziemlich deutliche Winke über die Nothwendigkeit einer Verbindung mit Spanien ausgestreut werden. „Das englische Heer," so sagen die unzufriedenen Liberalen, (und sie werden darin von der fanatischen Trombeta, geradezu in der Absicht, dem Volke einleuchtend zu machen, dieß sey die Stimmung der Liberalen, seitdem D. Miguel mit Englands Zulassung zum Regenten bestimmt worden, unterstützt) „ist bloß hergesandt, um den englischen Minister in seinen Umtrieben zum Sturz der Verfassung u. s. w. zu unterstützen; denn warum würde es sonst, dadurch, daß es der Regentin eine Garde giebt, die unpopulaire Maaßregel der Entlassung Saldanha's begünstigen? umgeben wie sie von englischen Bayonetten ist, kann die Stimme des Volkes nicht zu ihr dringen." Viele ähnliche Ausdrücke sind im Munde der Constitutionellen und wie unvernünftig sie auch seyn mögen, muß man sie doch in der jetzigen Lage des Landes sehr beklagen.

Die Gazeta vom 10ten d. enthält ein Schreiben des Finanzministers an den Corregidor von Evoro, Hrn. Estremo, worin derselbe, wegen Nachlässigkeit bei Eintreibung der Rückstände, besonders hinsichtlich der von Seiten des General Zolleinnehmers schuldigen Summen, einen scharfen Verweis erhält. Das Vermögen des Letztern soll unverzüglich zum Besten des Staatsschatzes in Beschlag genommen werden, und dem Corregidor wird, im Fall fernerer Unterlassung, ein ähnliches angedroht.

Eine Bande Insurgenten hat am 21. August die Stadt Melgaço angegriffen; sie wurde endlich nach lebhaftem Kampf zurückgeschlagen und bis an die Grenze verfolgt. Apostolische Emissarien hatten einen großen Theil des 20sten Infanterie-Regiments, das zu Campo-Mayor liegt, zur Desertion verführt; es gelang aber dem Eifer der Offiziere, dieses Complott zu vereiteln.

Am 7ten Abends hat sich hier ein glänzendes Meteor gezeigt, welches einem fallenden Stern glich, aber 50 Mal größer war. Es verbreitete solch helles Licht, daß der Mond ganz dagegen verschwand, und das Innere der Häuser hell erleuchtet wurde. Kurz vor dem Niederfallen wurde es glühend roth und sprang dann wie eine Rakete, worauf sich ein ferner Donner hören ließ. Das Volk und besonders die Weiber sind dadurch in große Angst gesetzt worden.

Nachtrag zu No. 121. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 13. Oktober 1827.

England.

London, vom 29. September. — Bei der Versammlurg zu Kelkenny (Leicester, Irland), wo eine Condolenz-Adresse an Seine Majestät wegen des Ablebens von Canning votirt wurde, sagte einer der Redner, er könne trotz dem, daß Canning sich feindlich gegen eine Parlamentsreform erklärt habe, dem Entschluß der Versammlung seinen Beifall dennoch nicht versagen, indem Canning, hätte er sich einer solchen Reform günstig gezeigt, in dem Unterhause allein da gestanden haben würde.

Es heißt, daß ein Beamter von unserm auswärtigen Departement den Grafen v. Villareal nach Wien begleite und den Entwurf zu dem Manifest mit sich führe, durch welches der Infant bei seiner Ankunft in Lissabon seinen festen Entschluß, die constitutionelle Charte aufrecht zu erhalten, erklären, und die vor seinem Einzuge daselbst kundgemacht werden würde. Man sagt auch, es sey ihm anheimgestellt, entweder von London oder von Livorno zu Schiffe nach Lissabon abzugehen, nur werde er nicht den Weg durch Frankreich und Spanien nehmen.

Am 25sten v. M. hat endlich Hr. Brunel das Aushöhlungswerk im Tunnel wieder begonnen; der Schild ist vorgerückt worden. Hr. Brunel berichtet, daß alle die bedeutenden Schwierigkeiten als beseitigt angesehen werden können, und daß die Bohrversuche in dem noch auszuhöhlenden unterirdischen Theil mehr als je zuvor, zur Erwartung eines vollkommenen Gelingens der Unternehmung berechtigten. — Das Publikum hat keinen Begriff von der Bedeutung des angerichteten Schadens; eine eiserne Platte von 1000 Pd. Gewicht ist an 7 Stellen durchbrochen worden. Der westliche Hohlweg ist jetzt ganz gereinigt, und wird mit Porzelanerde belegt.

In einer neulich gehaltenen Versammlung der ostindischen Eigenthümer ist der Familie des verstorbenen Generalstatthalters, Marquis v. Hastings, eine Summe von 20,000 Pfd. St. als dankbare Anerkennung seiner Dienste, und dem Feldherrn im Birmanenkriege, Sir Archibald Campbell, eine jährliche Pension von 1000 Pfd. St. bewilligt worden.

Zu Gloucester sind neulich sehr heftige Unruhen vorgefallen. Der Pöbel weigerte sich, den Brückenzoll zu bezahlen, und riß das Zollhaus und den Schlagbaum nieder, wobei die Zollwächter nur mit Mühe mit dem Leben davon kamen. Seitdem sind Dragoner angekommen und die Ruhe einigermaaßen wieder hergestellt.

Der berühmte Violonist Kiesewetter, dessen Krankheit wir bereits angezeigt haben, ist am 28sten Morgens in seiner Wohnung zu Portland-Street gestorben. Seine Leistungen erregten allgemein den größten Beifall, und er war der erste, der Mayseders Composition in England bekannt gemacht hat. Hr. Kiesewetter hinterläßt in Deutschland eine Wittwe mit acht Kindern, an denen er mit großer Zärtlichkeit hing; bis zum letzten Augenblick hat er stets von ihnen gesprochen.

Die Nachricht, daß zu Peking eine partielle Sündfluth ausgebrochen, scheint sich zu bestätigen. Die dortige Zeitung selbst führt an, daß 20,000 Quadratmeilen Landes unter Wasser gestanden, und wenigstens 100,000 Menschen das Leben eingebüßt haben.

Der Polizei ist es in Calcutta kürzlich geglückt, achtzehn Eingeborne, hauptsächlich Mongolen, in Verhaft zu bringen, welche sich der Banknoten-Verfälschung bis zu einem beunruhigenden Grade schuldig gemacht hatten. Es wurden deren zu einem ungeheuren Belaufe bei ihnen vorgefunden. Ihr Kunststück bestand darin, Noten von 5 Rupien in Noten von 500, von 1 Gold-Mohur in 1000 u. s. w. zu verändern, und es waren größtentheils Noten der Banken von Bengalen und Calcutta.

General Gourgaud will auf die Walter Scottschen Briefe in einer eigenen Flugschrift antworten.

Das Nordlicht, welches am 25sten d. Nachts zu Ostende gesehen wurde, ist auch hier von Vielen länger als 2 Stunden bemerkt worden. Seit dem September 1804 ist dies das erste bei uns gesehene.

Der Admiral Cochrane und der General Church schreiben, daß, seitdem die Griechen erfahren haben, daß die drei verbündeten Mächte sich ihrer annehmen, sie ihre bisherigen tollkühnen und verzweiflungsvollen Handlungen sehr mäßigten, und es sey bemerkbar, daß ein besserer Geist sie nun beseele.

Die Nachrichten aus Bogota sind nicht geeignet die Course zu heben. Santander und Bolivar scheinen in Opposition.

Am 14ten Abends war hier der obere Saal bei Garroways gedrängt voll von Mäklern und Kaufleuten, die in Wolle Geschäfte machen, um einer Versteigerung ausländischer, zum Theil unter Schloß liegender Wolle beizuwohnen. Die ausgebotene Parthie war bedeutend; sie bestand aus 389 Ballen Deutscher, 74 Ballen Neu-Süd-Wales, 73 Ballen Merinos (Spanischer), 51 Ballen Capscher, und 429 Packen und Suronen Süd-Amerikanischer Wolle. Die Deutsche ward zuerst eingesetzt in Ballen zu 3 Cwt. im Durchschnitt, und wurde die in Fließen zu 1 Sh. 6½ D. bis 2 Sh. 2½ D. das Pfd. verkauft; ein oder zwei Kavelinge gingen zu 2 Sh. 4 D. und ein paar andere zu 2 Sh. 4½ D. weg; Deutsche im Stück (in pièces) brachte 1 Sh. 3 D. bis 1 Sh. 5 D. Die von Neu-Süd-Wales brachte 6½ D. bis 10 D. das Pfd., ein Kaveling aber 1 Sh. 2 D. Die Merinos, wovon die Parthie nur klein war, 6½ bis 8½ D. Die Capsche ging anfangs zu 7 D. bis 7½ D. fort, eine bessere Parthie aber hernach zu 1 Sh. 3½ D. bis 1 Sh. 4½ D. Die Süd-Amerikanische in Packen wurde alle zu 7¼ D. das Pfd. eingerufen (der Zoll davon beträgt ½ D. vom Pfd.), die in Suronen aber, die nur zu groben Teppichen oder Thürmatten brauchbar ist, wurde zu 1⅛ bis 1¾ D. weggeschlagen.

Niederlande.

Brüssel, vom 3. October. — Die Prinzen von Hessen-Darmstadt sind hier angekommen.

Dem Vernehmen nach enthält die zwischen Sr. Päpstl. Heiligkeit Leo XII. und Sr. Maj. dem König der Niederlande am 18. Juni d. J. abgeschlossene Uebereinkunft: daß das im Jahre 1801 zwischen dem Pabst Pius VII. und der Französischen Regierung abgeschlossene Konkordat, welches bisher schon in den Süd-Provinzen des Königreichs der Niederlande in Kraft ist, auch in den Nord-Provinzen dieses Königsreichs zur Anwendung kommen solle. Die darauf ergangene nähere Bestimmung über die Eintheilung der Diözesen enthält, wie verlautet: daß Mecheln das einzige Erzbisthum im Königreich seyn und Antwerpen zu dessen Sprengel gehören werde. Außerdem werden sieben Bisthümer seyn, nämlich die vier schon bestehenden: Lüttich, Namür, Tournai, Gent, und drei neu zu errichtende: Brügge, Amsterdam und Herzogenbusch.

Rußland.

St. Petersburg, vom 29. September. — Die neue Organisation des Marine-Ministeriums und der Reichs-Admiralität ist bereits vollzogen und hat die kaiserl. Sanktion erhalten. Zu permanenten Mitgliedern des Admiralitäts-Conseils sind ernannt, der Contre-Admiral Matschakow und der wirkliche Staats-Rath Naumow; zum General-Hydrographen der Vice-Admiral Sarytschew; zum Präsidenten der gelehrten Committé der General-Lieutenant Golenitschew-Kutusow; der General-Major Golownin hat sein früheres Amt als General-Intendant beibehalten; der General-Major Smirnitsky ist Inspektor der See-Artillerie und Direktor des Artillerie-Departements vom Seewesen, und der Capitain Bytschensky Direktor des Schiffsbau-Departements geworden.

Die hiesige Kaufmannschaft hat Sr. kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Michael, als Präsidenten des Committé zur Aufführung der Triumphpforte zu Ehren des Garde-Corps, 50,000 Rubell überreichen lassen, und Se. Majestät der Kaiser hat seinem Bruder den Auftrag gegeben, der gesammten Kaufmannschaft das kaiserliche Wohlwollen zu erkennen zu geben.

Aus einem offiziellen Bericht über den Brand von Abo ersieht man, daß besonders ein hölzernes Baugerüst, mit welchem der Dom, den man gerade ausbesserte und mit neuen Kupferplatten belegte, umgeben war, das Feuer durch die ganze Stadt verbreitete. Als die Bibliothek brannte, eine Sammlung von 40,000 Bänden, unter der leider auch die berühmte, erst kürzlich von Sr. M. dem Kaiser angekaufte juristische Büchersammlung des verstorbenen Prof. Haubold in Leipzig, ein Raub der Flammen wurde, war

das Feuer so erschrecklich, daß die glimmenden Papiere bis auf 30 Werste von der Stadt durch die Luft geführt wurden. 780 Häuser sind verbrannt, und 14 Menschen haben in den Flammen ihren Tod gefunden. Selbst die Grabgewölbe mit ihren Särgen in der Domkirche (einem alten 700jährigen Bauwerk, nun einer großen Ruine) sind ausgebrannt. Von der Universität wurde nichts gerettet, als drei Büsten, die Sr. Maj. des Kaisers, die des verstorbenen Kaisers Alexander und die der Königin Christina, die Kasse und ein unbedeutender Theil des Archivs. Die kostbaren unersetzlichen Sammlungen sind auf immer verloren. Als Sr. Maj. dem Kaiser die Nachricht von dem entsetzlichen Unglück hinterbracht wurde, ließ er der Stadt sogleich eine Summe von 100,000 Rubeln als vorläufige Unterstützung zusenden; die Nachbarstädte haben Sammlungen veranstaltet, und es sind schon viele Gaben für die Abgebrannten eingegangen.

Die in der Mongolischen Stadt Kukukota ausgebrochene Cholera ist durch die Kälte, die Steppenwinde und den vielen Schnee endlich ausgerottet worden.

Italien.

Neapel, vom 28. September. — Am 15. d. war ein starkes Gewitter. Der Blitz schlug an fünf Stellen in der Stadt ein, ohne jedoch jemanden zu verletzen oder bedeutenden Schaden anzurichten.

In der Neapolitanischen Provinz Terra d'Otranto hat am 8. d. ein heftiger Sturm und Wolkenbruch großen Schaden in mehreren Communen angerichtet. Die Oelbäume, Weinstöcke und Feldfrüchte sind zerstört und viele Mauern umgestürzt. Se. Maj. der König hat zur Unterstützung der Verunglückten zweckmäßige Verfügungen getroffen.

Florenz, vom 17. September. — Gestern wurde hier die protestantische Kapelle auf angemessene Weise durch den Prediger Colomb eingeweiht; auch hat man nunmehr die Gewißheit, daß den Protestanten ein besonderer Kirchhof zugestanden werden wird, zu dessen Einrichtung des Königs von Preußen Majestät eine namhafte Summe beitrug, so wie auch der Prediger sich einer Gehaltszulage von Seite Sr. Maj. zu erfreuen hat. Bis jetzt mußten die Leichen der Protestanten, um begraben zu werden, eine Reise nach Livorno machen.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, vom 10. Septemb. — Man erwartet mit Ungeduld die ersten Berichte aus dem Archipel über die den Anführern der drei Geschwader, von England, Rußland und Frankreich, von hier aus zugeschickten Befehle zu Vollziehung der Konvention vom 6. Jul. 1827, um den Eindruck zu beurtheilen, den die wirkliche gewaltsame Ausführung solcher Vollziehungsmaaßregeln auf den Divan und die Hauptstadt überhaupt machen wird. Es läßt sich nicht läugnen, daß trotz der anscheinenden Ruhe doch gegründete Besorgnisse obwalten. Die Gährung selbst unter den höhern Klassen der Türken, ist sehr groß.

Buchareſt, vom 15. September. — Durch die russische Post haben wir Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 6ten d., nach welchen die Ankunft der ägyptischen Flotte in Morea noch sehr bezweifelt wurde. Der Stand der diplomatischen Verhandlungen war der alte. Das Gerücht von einem Gemetzel auf Imbros wird in diesen Briefen nicht erwähnt; es scheint also grundlos. — Seit den Nachrichten von der am 30. Aug. erfolgten neuen Verwerfung der Pacifikations-Vorschläge der drei Mächte ist Hr. von Minciaky hier sehr beschäftigt, und Gutunterrichtete wollen wissen, es würden in der Konsulatswohnung Anstalten getroffen, um die Papiere des Archivs wieder über die Grenze zu schaffen. — Aus Konstantinopel melden Privatbriefe vom 7. Sept., die am 31. Juli von Alexandria abgesegelte ägyptische Expedition habe sich, nachdem ihr durch ein englisches Schiff die beschlossene Vollziehung der in der Konvention vom 6ten Juli 1827 verabredeten Exekutiv-Maaßregeln angedeutet worden, nach Makri in Caramanien begeben, um dort die Befehle des Pascha's von Aegypten abzuwarten.

Am 7. August schickte Ibrahim Pasch ein ansehnliches Truppen-Corps, dessen Stärke von einigen auf 2000, von andern auf 4000 Mann angegeben wird, von Modon nach Tripolitza, um diese Festung zu verproviantiren. Dieses Corps kehrte am 17. August nach Modon zurück, nachdem es seinen Auftrag vollzogen hatte. Auf seinem Rückwege, 7 Stunden von Modon, stieß

es auf ein griechisches Corps, welches mit bedeutendem Verluste in die Flucht geschlagen wurde. Am 30. Aug. traf in Zante die Nachricht ein, daß Ibrahim Pascha selbst, mit dem größten Theil seiner Truppen, gegen Kalamata aufgebrochen sey, und gleichzeitig die Flotten-Abtheilung des Tahir-Pascha nach dem Meerbusen von Koron geschickt habe, um seinen zu Lande beabsichtigten Angriff gegen die Mainoten von der Seeseite zu unterstützen.

Die New Times sagen: Die türkische Seemacht ist so gut als null. Von dem Schlage im Jahre 1772 (der Verbrennung der Flotte bei Tschesme) hat sie sich nie erholt. Sie zählte damals 30 Linienschiffe, 30 Fregatten und 60 kleinere Kriegsschiffe; gegenwärtig ist sie auf die Hälfte herabgesunken. Die Türken sind schlechte Matrosen, und ihre Kriegsschiffe noch schlechter bemannt, als ihre Kauffahrer, weil man nur Missethäter uud Landstreicher zu diesem Dienst nimmt. Der Durchgang, bei den Dardanellen vorüber, ist nur dem Scheine nach furchtbar. Die östliche Einfahrt ist 5 Viertelstunden Weges breit, so daß eine Flotte die sich in der Mitte hält, von den Forts nicht erreicht werden kann. Gegen den dritten Theil des Weges hin, verengt sich der Canal, hier aber können die Schlösser von der Landseite überfallen werden, und die größten Schiffe die Straße um Mitternacht passiren. Im Meere von Marmora ist die einzige Schwierigkeit, die sich einem Angriff zur See widersetzt, die Strömung nach dem Mittelmeere zu, welche nur vermittelst eines sehr günstigen Windes zu besiegen ist. Indessen findet, seit der Erfindung der Dampfschiffe, dieses Hinderniß, welches den Admiral Duckworth (im Jahre 1806) aufgehalten hatte, nicht mehr statt. Mit Hülfe derselben kann die Flotte, dem Winde und der Strömung zum Trotz, dicht unter den Wällen Konstantinopels die Anker werfen. Die Küste bietet keine Gefahr dar, und von dem Schlosse der sieben Thürme bis südwestlich vom Serail, wechselt die Tiefe der See von 6 bis 30 Faden ab, 100 Fuß von der Küste entfernt, so daß ein Schiff von 74 Kanonen eine Kabellänge (120 Faden) von der Mauer ankern kann. Konstantinopel kann mithin, wenn die Umstände es erforderten, eingeschlossen und belagert werden."

Korfu, vom 28. August. — Die arabischen Truppen, welche Vostizza besetzt hatten, haben sich daselbst nicht mehr halten können und sind abgezogen; den Griechen sind die Lebensmittel und das Gepäck überlassen worden. General Church hat Napoli di Romania an der Spitze der alten Garnison verlassen. Die Griechen unter Niketas haben ein günstiges Gefecht in den Defileen von Dervenacchi mit 1200 Arabern gehabt. Sie schlugen sie in die Flucht, tödteten ihnen viele Leute und nahmen einen Theil des Gepäcks. Unter dem Schutz der Nacht warf sich Niketas jetzt auf Modon, griff einen Theil der Truppen, die außerhalb der Festung lagerten, an, nahm ihnen 100 Gefangene und eine starke Beute ab und kehrte dann in seine erste Stellung zurück. — Ein Schiff mit Lebensmitteln ist von den Griechen im Golf von Patras genommen worden; die Ladung wurde für die Griechen, die sich in der Umgegend von Missolunghi aufhalten, bestimmt.

Wiener Briefe geben nach dort eingegangenen Nachrichten aus Konstantinopel neue Hoffnung zum friedlichen Ausgang der griechischen Intervention, und es sollen deshalb vom Reis-Effendi dem Oesterreichischen Gesandten Eröffnungen gemacht seyn.

Der engl. Courier giebt folgenden Auszug eines Schreibens des Hrn. Luriottis, ehemaligen griechischen Deputirten hieselbst, aus Livorno vom 10. Sept. datirt: „Ich habe so eben einen Brief aus dem Peloponnes vom 13. Aug. gesehen. Nach Inhalt desselben war der Tractat zwischen England, Frankreich und Rußland kaum bekannt geworden, als auch alle Parteiungen und Zwistigkeiten aufhörten und sämmtliche Palikaris sich unter ihre Capitanis zu stellen eilten, um gegen den Feind zu ziehen. Binnen wenigen Tagen waren 2 Corps gebildet, deren eines in der Richtung von Vostizza, das andere aber gegen Patras vorrücken sollte. Der General Church lag mit 3000 Mann bei Corinth. Den Unruhen in Napoli war die größte Harmonie in allen Theilen Griechenlands gefolgt, und der größte Enthusiasmus herrscht allenthalben. Man bedauert den Verlust Karaiskaki's, noch mehr aber den der Akropolis. Hätte sich diese wichtige Festung nur noch einige Tage gehalten, so wäre alles gut gewesen. Ein großes Geheimniß umhüllt ihren Fall; nur die Zeit kann es enthüllen."

Brasilien.

Rio de Janeiro, vom 31. Juli. — Die Kriegs-Schaluppe Heron ist aus Buenos-Ayres hier eingetroffen, und durch die mit derselben überbrachten Nachrichten sind die Aussichten auf den Frieden für den Augenblick verschwunden, obgleich man erwarten darf, daß die Unterhandlungen bald wieder angeknüpft und zu einem erfreulichen Resultate führen werden. Zu Buenos-Ayres hatte eine gänzliche Regierungsveränderung stattgefunden und die kriegerisch gesinnte Parthei die Oberhand behalten. Die Ratification des Vertrages war unbedingt verweigert und Hr. Garcia wäre von dem Pöbel beinahe mißhandelt worden. Der Präsident Rivadavia ist entsetzt und Hr. Lopez an seine Stelle gekommen. General Alvear ist wieder zum Oberbefehlshaber mit unbeschränkten Instructionen ernannt worden. Die neue Regierung will nichts davon wissen, daß Monte-Video im Besitz des Kaisers bleiben solle. Diese Nachrichten haben unter dem hiesigen Handelsstande große Bestürzung verursacht.

Seit einigen Jahren hat hier die Zahl der europäischen Handwerker beträchtlich zugenommen. In der Rua direita (der graden Straße) erblickt man reiche Laden und Magazine, und in der Straße do Ouvidor elegante Laden mit franz. Modewaaren.

Vermischte Nachrichten.

In dem Garten des Herrn Stuart Wartley bei Sheffield in Yorkshire, haben im vorigen Jahre 32 Pfirsichen- und Nectarin-Bäume 84,000 Früchte getragen.

Der König von Sachsen hat dem Maler Palmaroli aus Rom, zum Zeichen Ihrer Zufriedenheit mit dem von ihm auf der Königl. Gemälde-Gallerie besorgten Restaurations-Geschäfte, die größere goldene Prämien-Medaille aushändigen lassen.

Madame Nusser in Augsburg beklagt sich in einer dortigen Zeitung: daß Menschen aus der untersten Klasse „über ihr Haus von Spuckereien reden, welches zwar für die jetzige Welt nicht mehr passend, ihr aber doch vielen Nachtheil bringe und schon gebracht habe.“

Auf dem Ohio fahren große Dampfschiffe, in denen 3 bis 400 Passagiere Reisen von mehr als 300 deutschen Meilen für 56 Rthlr. zurücklegen. Dafür haben sie zugleich Wäsche und sonstige Bequemlichkeiten. Um das obere Stockwerk läuft ein Balkon, auf dem die Reisenden sich Bewegung machen können.

Vermuthliche Witterung vom 1. Oktober 1827 an bis zum 13. März 1828. Vom 1. bis 22. Okt. meistens trocken, mit untermischten noch angenehmen Herbsttagen. Vom 23. Oktober bis 6. Nov. desgleichen. Vom 7. bis 27. Nov. vermischt, mitunter kalt. Vom 28. Nov. bis 8. Dez. wieder vermischt und ziemlich kalt. Vom 9. bis 31. Dez. größtentheils trocken und kalt. Vom 1. bis 16. Januar mehr trocken als feucht, und leidlich. Vom 17. bis 31. Januar ebendieselbe Witterung. Vom 1. bis 21. Februar meistens trocken, oft ungewöhnlich lau. Vom 22. Februar bis 13. März wieder meistens trocken, mit manchen freundlichen Frühlingstagen.

(*) Erste Kunstausstellung des Breslauer Künstlervereins.

Wenn die am 1sten d. M. begonnene Kunstausstellung bisher von dem kunstliebenden Publikum nicht so zahlreich besucht wurde, als der Verein vielleicht erwartet hatte, so ist der Grund wohl darin zu suchen, daß man vielseitig der Meinung ist: es werde sich ja kaum der Mühe lohnen, den weiten Weg bis an das Schweidnitzer Thor zu machen, um ein paar, vielleicht obendrein noch unbedeutende, Bildchen zu sehen, denn es sey ja nicht leicht möglich, daß in so kurzer Zeit, als der Verein bestehe, Bedeutendes daraus hervorgegangen seyn könne. Es ist dem aber nicht so, wie sich gewiß alle die überzeugt haben werden, welche die Ausstellung besuchten. Abgesehen von dem Werthe oder Nichtwerthe der die Zahl zweihundert übersteigenden Kunst-Gegenstände, die dort zu schauen sind, ist es schon des kleinen Opfers werth, zu sehen, wie in dem freundlichen Saale die Ausstellung durch frei stehende Leinwandwände bewirkt wurde, so daß fast jedes Bild sein zweckmäßiges Licht erhalten hat, was an gewöhnlichen Wänden nicht immer möglich ist. Was die ausgestellten Sachen selbst betrifft, so mögen Kunstgelehrte sie beurtheilen, das wenige hier Gesagte gilt nur dem Ganzen.

P — r.

Abgenöthigte Erklärung an das hochverehrte Publikum.

In der neuen Breslauer Zeitung No. 157., Donnerstag den 4ten Oktober 1827, befindet sich ein Aufsatz, mit der Ueberschrift: „Henriette Sontag auf der Breslauer Bühne und in der Aula Leopoldina, von Karl Schall;" welcher mich zu der gegenwärtigen Erklärung an ein hochverehrliches Publikum veranlaßt. Diese Erklärung hat keinen polemischen Zweck und beabsichtigt auch nicht im entferntesten, dem polemisirenden Theaterkritiker ins Handwerk zu greifen, was in Wahrheit eine Don-Quixoterie, ein Kampf gegen Riesen wäre, welche doch nur Windmühlen sind. Wer möchte auch so vermessen seyn, sich streitbegierig dem Manne gegenüber zu stellen, der von den Kampffeldern der Minerva zu erzählen weiß, und von sich hat erzählen lassen? Diese Erklärung soll den Mann, welcher die neue Bresl. Zeitung redigirt, auf der Bahn zu dem Kämpferruhm, den er sich selbst bereitet, nicht aufhalten, sondern ihm vielmehr (was er gern verzeihen wird) freien Vorspann leisten.

Der unterzeichnete Pächter des Bresl. Theaters, hat schon vorlängst den ernsten Willen gehabt, aus dem Theaterpacht-Verhältniß zu treten, und die Theater-Anstalt Jedem, der sie übernehmen will, zu überlassen. Er hat diese Bereitwilligkeit zu verschiedenen Malen dem Wohllöbl. Theater-Verwaltungs-Ausschuß, und auch andern Personen bekannt gemacht, ohne daß der gewünschte Erfolg eingetreten ist. Ueberhäuft mit Tadel und nichts als Tadel in fast jedem Blatt der neuen Bresl. Zeitung findend, welche auch in der obenangeführten Nummer mich, nicht blos in einer, sondern in mehrfacher Beziehung, meiner dirigirenden Stellung nicht gewachsen erklärt (ein Urtheil, welches der Herr Redacteur mit dem Grund aller Gründe seiner eigenen, ihm sich aufgedrungenen Ueberzeugung rechtfertigt), bleibt mir nur noch ein letztes Mittel übrig, das verehrliche Publikum und den Herrn Redacteur der neuen Bresl. Zeitung mit sich selbst zufrieden zu stellen; denn daß ich dadurch auch in den Friedensbund eingeschlossen werden dürfte, kann ich von einer Zeit nicht erwarten, in welcher jeder ausschließlich nur mit sich selbst zufrieden ist. Dieß letzte Mittel besteht nun darin, daß ich hiermit frei, wohlüberlegt und ausdrücklich, kurz, auf die rechtsverbindlichste Weise erkläre: die Pachtunternehmung des Bresl. Theaters jedem aus dem Publikum, der meine Verbindlichkeiten gegen die Mitglieder der Bühne übernehmen will, sofort ohne alle Gratification zu überlassen, wenn die Herren Actionairs und der Theater-Verwaltungs-Ausschuß es genehmigen, dieselben sich mit mir contractmäßig auseinander setzen, und mich von allen Verpflichtungen aus dem Theaterpacht-Contract gänzlich entbinden.

Damit glaube ich Alles gethan zu haben, was ein rechtliches Publikum und der Herr Redacteur der neuen Bresl. Zeitung rechtlicher Weise nur irgend verlangen kann. Zugleich motivire ich diese Feilbietung der Bresl. Theaterpacht, mit des Herrn Redacteurs, in dem obenangeführten Artikel in No. 157. den 4ten October 1827, ausgesprochenen Gründen. Diese beziehen sich theils auf das Publikum, theils auf den Herrn Redacteur, und sollen jetzt jenem und diesem vorgelegt werden, um meine Befreiung herbei zu führen.

Das Publikum hat bei einem neuen Theater-Unternehmer, der mit dem Herrn Redacteur der neuen Bresl. Zeitung in Verbindung tritt, zu erwarten:

1) Daß es nicht mehr bis zum Ueberdruß wird lesen dürfen, was bisher in den Blättern der neuen Bresl. Zeitung von Zeit zu Zeit gegen die Verwaltung und den Zustand unserer Bühne polemisirt worden ist. (S. Zeile 5 — 8. des Aufsatzes: Henriette Sontag.) Wahrlich ein Vortheil der allein schon das verehrliche Publikum veranlassen muß, den stets gescholtenen Pächter und den stets scheltenden Redacteur, für immer auseinander zu bringen, und mich mit dem rudis zu beschenken. (S. Horazens erste Epistel.)
2) Daß es nach Zeile 8—12 des angeführten Aufsatzes durch den starken, scharfen, oft spöttischen Polemisirton des Herrn Redacteurs der neuen Bresl. Zeitung, weder von mir, dem Angegriffenen, (so nennt mich Herr Schall selbst, und damit zugleich sich selbst als den Auctor rixae und wirklichen kritischen Greifgeier,) noch von den mir befreundeten Personen, auch nicht von Freibilletbesitzern, (die dem Herrn Redacteur überall in seinen Beschuldigungen derer, die ihm nicht nachsprechen wollen, aushelfen müssen, wenn sein Verstand sich selbst nicht mehr zu helfen weiß,) und endlich auch

nicht von den Unbefangneren, gedruckte und ungedruckte Anklagen und Mißbilligungen, welche den Herrn Redacteur treffen, zu gewärtigen haben wird.

3) Daß das schmerzliche Bedauern (S. 3277. Z. 8—14) darüber, daß unserer Bühne durch deren Verpachtung und das (zeitherige) dirigirende Thun und Lassen des Pächters, auf eine lange Reihe von Jahren, eine Förderung und Erhebung unmöglich gemacht wird, sofort aufhören muß, da ich dem Publikum ganz frei stelle (was ihm auch schon lange vor meiner Zeit frei stand, und was es, ich weiß nicht aus welchen Gründen, keinesweges gethan hat) dieß nehmlich, den Redacteur der neuen Bresl. Zeitung an die Spitze der hiesigen Theater-Unternehmung zu stellen, wozu derselbe sich ausschließlich berufen fühlt.

4) Daß das verehrte Publikum zunächst einer großen Förderung und Erhebung seiner selbst, durch den Redacteur der neuen Bresl. Zeitung entgegen sehen kann. Denn von ihm darf es erwarten, aus der Bier-Indolenz, worin es nach der ersten Beilage zu No. 155 der neuen Bresl. Zeitung befangen ist, zur Sonntag-Weineffervescenz erhoben zu werden.

5) Daß das Publikum eine Schule und der Redacteur der neuen Bresl. Zeitung, der Schulmonarch seyn werde. Er hat es verkündet mit Moliére's Worten aus den femmes savantes: nul n'aura de l'esprit hors nous et nos amis! Pythagoras — Schall hat es gesagt; so wird künftig von allen gesagt werden, die sich Pythagoras — Schall's Schüler zu seyn rühmen dürfen, und nichts besseres sagen können und wollen, als was ihnen vom Herrn und Meister vorgesagt worden ist.

6) Daß es nun endlich die untergegangene Theateratlantis Breslaus aus dem Abgrunde wieder wird emporsteigen sehn, wenn der Mann es unternimmt, der: flectere si nequit superos, Acheronta movet, wie ich meinerseits sattsam erfahren habe. Dieses, und das Anführen von Sentenzen, ist auch in der That das einzige, was ich von dem großen Theaterkritiker in der Theaterkunst lernen konnte.

7) Daß es endlich und vor allem die größte Influenza des Kunst-Furore's zu gewärtigen hat, welcher den Mann, der über Kunst und für sie nicht anders als con furore (dies Wort als Kunstausdruck genommen) denkt, spricht und schreibt, begeistert, und der keinen Anstand nehmen wird, seine Begeisterung allen, die deren fähig sind, mitzutheilen.

Den Herrn Redacteur der neuen Breslauer Zeitung glaube ich mir, durch das obenangeführte Anerbieten, darum verbindlich zu machen:

1) weil er alsdann (wie er Zeile 1 — 5 des mehrerwähnten Aufsatzes anführt) von dem Theater nicht weiter fern gehalten werden wird, sondern das Haus mit sich oder mit andern, so oft er will, füllen kann.

2) Weil er dann den verlornen Reiz (Zeile 4 a. a. O.) nicht erst von ausgezeichneten Gastirenden wieder erhalten, sondern Gelegenheit haben wird (um einen Ausdruck Lessings in der Hamburger-Dramaturgie zu gebrauchen) den hiesigen Meropen auf die Schleppe zu treten, und ein gebratenes Schweinschwärtchen mit einer Actrice oder Sängerin zu theilen, ohne deshalb von Breslau nach Berlin, und von da nach Potsdam zu reisen, und Ergebnisse zu Berlin, schreiben zu dürfen. (S. Jahrgang 1826 der neuen Breslauer Zeitung Nro. 105. S. 2034 2te Kolumne.)

3) Weil, wenn er nicht mehr gegen mich polemisiren darf, er sich ausschließlich dem Encomisiren widmen, und zum Hyperencomiasten erheben kann; eine Luftfahrt, zu welcher ihm, nächst Glück, auch kein Ikarisches Unglück zu wünschen ist.

4) Weil er dann im Gegensatz des starken, scharfen, oft spöttischen Tons, den er gegen mich bisher gebraucht, (s. Z. 9 — 10 a. a. O.) sich wird im mezza voce, im dolce und im amoroso (diese Worte sind abermals als Kunstausdrücke zu nehmen) zeigen können.

5) Weil der alles Tadelnde, dann ganz tadellos da stehn, und keine gedruckte Anklagen und Mißbilligungen weiter zu befürchten haben, auch der Widerspruch sich lösen wird, daß seine Parthei eine rechte Parthei sey, und die gegentheilige keine!

6) Weil er nicht mehr nöthig haben wird (wie in Zeile 17 f. f. a. a. O.) aus eignem innern Antriebe, (das Gewissen, sagt Young, ist

ein harter Gläubiger) einzugestehn, daß manche seiner gegen die hiesige Bühne gerichteten Aeusserungen zu unbillig, ja vielleicht hier und da ungerecht gewesen sind, und sich dieserhalb selbst zu verklagen, und auch wieder selbst zu entschuldigen.

7) Weil ihm das Theater frei, wie die weite Welt seyn wird, und die dramatische Kunst und ihre Würdigkeit von ihm alsdann noch weit über alles Grandiose hinaus gefördert und erhoben werden kann.

8) Weil er die Genugthuung haben wird, sich an der Stelle zu sehn, der er mich nach seiner immer entschiedener und fester gewordenen Ansicht, in mehrfacher Beziehung nicht gewachsen hält. In der That bin ich auch kleiner und minder stark als der Herr Redacteur der neuen Breslauer Zeitung, und nichts ist billiger, als daß ich mir selbst zurufe: cede majori!

Um Swifts Warnung zu folgen, und einen dürren Hasen nicht zu Tode zu jagen, schließe ich diese Erklärung mit dem verbindlichsten Dank gegen diejenigen, welche mich und meine Lage nicht nach vorgefaßten Meinungen beurtheilt haben, und mit der Versicherung, daß, was auch die neue Breslauer Zeitung noch irgend gegen mich vociferiren wird, unbeantwortet bleiben soll, von Bierey.

Breslau den 10. October 1827.

Die Verlobung unserer zweiten Tochter Wilhelmine, mit dem Sekretair und Calculator im Provinzial-Directorat von Westpreußen, Herrn Panten, melden gehorsamst als Eltern

Der Regierungsrath a. D., und St. Johanniter-Ritter, Baron von Reißwitz, und dessen Ehegattin, geb. von Skrbenski.

Als Verlobte empfehlen sich

Wilhelmine Freyin von Reißwitz.
Franz Panten.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden erfüllen wir die für uns so traurige Pflicht den heut Morgen ¾ auf 11 Uhr erfolgten Tod unsers geliebten Sohnes, Friedrich Wilhelm Theodor, in einem Alter von 2 Jahren 9½ Monat nach kaum dreißigstündigem Krankenlager an Krämpfen und Schlagfluß ergebenst anzuzeigen.

Canth, den 8. October 1827.

Wilhelm Hensel, Apotheker.
Louise Hensel, geb. Sperr.

Friedlich in dem Herrn entschlief heut Nachmittag um 4 Uhr nach halbjähriger Krankheit unser treu inniggeliebter Gatte und Vater, M. Lüke, seit 35 Jahren Prediger und Seelsorger allhier, in einem Alter von 66 Jahren. Diese Anzeige widmen nahen und fernen Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme.

Pontwitz, den 9. October 1827.

Die gebeugte Wittwe und sieben Kinder.

Das heute aus Alters-Schwäche erfolgte sanfte Ableben des Doctoris medicinae, Herrn Wähner, im zurückgelegten 85. Lebensjahre, meldet dessen Freunden und Bekannten ganz ergebenst.

Breslau, den 10. October 1827.

Ritschke, Königl. Reg. Haupt-Kassen-Buchhalter.

Den gestern Abend um 8¼ Uhr unerwartet erfolgten Tod meiner Frau, Henriette, geb. Baum, zeige ich mit der Bitte um stille Theilnahme entfernten Verwandten und Freunden hiermit ganz ergebenst an. Breslau, den 12. October 1827.

Eduard Kuntze.

C. 18. X. 5. R. u. T. △. I.

H. 16. X. 6. R. ▭. III.

Theater. Sonnabend den 13ten: Kritik und Antikritik.
Sonntag den 14ten: Die Weiber-Kur, oder: Der lustige Schuster.

Erste Beilage

Erste Beilage zu No. 121. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 13. October 1827.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Sommer, J. G., tabellarische Uebersicht aller jetzt lebenden Glieder europäischer Regenten-Familien. quer 8. Prag. Calve. geb. in Fut. 27 Sgr.
Lesebuch deutsches, für höhere Gymnasialklassen. gr. 8. Trier. Lintz. br. 1 Rthlr. 10 Sgr.
Hölzel, J., Abbildungen von Schlosserwaaren im neuesten Geschmack. 12 Hefte. quer 4. Prag. Calve. 6 Rthlr. 23 Sgr.
Sachs, A., gründliche Darstellung der gebräuchlichsten Heilmittel in therapeut. Bezuge. 1r Thl. 8. Berlin. Amelang. 1 Rthlr. 10 Sgr.
Civiale, Dr., über die Lithotritie oder die Zerstückelung der Harnsteine. A. d. Franz. von E. A. Gräfe. gr. 8. Berlin. Reimer. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Vie politique et militaire de Napoléon racontée par lui-même, au tribunal de César, d'Alexandre et de Frederic, par le General Jomini. 4 Vol. in 8. Paris. 1827. br. 12 Rthlr. 15 Sgr.
Bibliotheque portative de l'Officier ou Maximes de guerre de Napoleon. in 32. Paris. 1827. br. 15 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 11. October 1827.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 19 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 13 Sgr. 9 Pf.	1 Rthlr. 8 Sgr. 6 Pf.
Roggen	1 Rthlr. 20 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 11 Sgr. = Pf.
Gerste	1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 1 Sgr. 9 Pf.	1 Rthlr. 1 Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 26 Sgr. = Pf.	= Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf.	= Rthlr. 23 Sgr. = Pf.
Erbsen	1 Rthlr. 15 Sgr. = Pf.	= Rthlr. = Sgr. = Pf.	= Rthlr. = Sgr. = Pf.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Es hat der wegen Diebstahls-Verdacht hier in Untersuchung und Arrest gewesene Tagearbeiter, Mathias Latuschke, Gelegenheit gefunden in der Nacht vom 5ten zum 6ten d. Mts., zu entweichen. Da an der Wiederhabhaftwerdung desselben gelegen ist, so werden alle resp. Behörden geziemend ersucht, auf denselben zu invigiliren, und wo er sich nur betreffen läßt, sofort zu arretiren, und gegen Erstattung der verauslagten Kosten unter sicherer Begleitung hierher abzuliefern. Trebnitz den 6ten October 1827. Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Signalement: 1) Familiennamen, Latuske; 2) Vornamen, Mathias; 3) Geburtsort, Dobertowitz, Militsch-Trachenbergschen Kreises; 4) Aufenthaltsort, unbestimmt; 5) Religion, katholisch; 6) Alter, 39 Jahr; 7) Größe, 5 Fuß 4 Zoll; 8) Haare, braun; 9) Stirn, hoch; 10) Augenbraunen, braun; 11) Augen, braun; 12) Nase, gewöhnlich; 13) Mund, gewöhnlich; 14) Bart, — 15) Zähne, gesund; 16) Kinn, rund; 17) Gesichtsbildung, länglich mit hervorstehenden Backenknochen; 18) Gesichtsfarbe, blaß; 19) Gestalt, mittel; 20) Sprache, deutsch. 21) Besondere Kennzeichen, —.

(Bestrafte Brandstiftung.) Der Dienstknecht Gottlieb Büttner aus Giersdorff, hiesigen Kreises, ist wegen der am 7ten September 1823 zu Lossen und am 1sten Februar 1825 zu Giersdorff verübten Brandstiftungen zu zwanzigjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Brieg den 26sten September 1827. Königliches Landes-Inquisitoriat.

(Berichtigung.) In das mit den Zeitungen ausgetheilte Verzeichniß der Vorlesungen hiesiger Universität haben sich, bei den Vorlesungen der philosophischen Fakultät, ein paar Druckfehler eingeschlichen, indem es für mathematische Geometrie heißen muß: mathematische Geographie, für Archarner ist Acharner zu lesen und für Psigalia sollte Phigalia stehen.

Dr. Büsching, als zeit. Dekan d. philos. Fakult.

(Oeffentliche Vorladung.) In der Gegend zwischen den Kolonien Bohrn und Gustavheim, Beuthener Kreises, sind in der Nacht zum 13. August c. aus Polen heimlich eingebrachte 92 Stück Hammel, 3 Stähre und 1 Ziege angehalten worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens bis zum 28sten October d. J. sich in dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte zu Berun-Zabrzeg zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß in Gemäßheit des § 180. Tit. 51. Thl. 1. der allgemeinen Gerichts-Ordnung sie mit ihren Ansprüchen für immer werden präcludirt, gegen sie in contumaciam resolvirt und über die angehaltenen Gegenstände nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden. Oppeln den 20sten September 1827.

Königliche Regierung. Abtheilung für die indirecten Steuern.

(Oeffentliche Vorladung.) In der Nacht zum 27sten August c. sind in der Gegend zwischen Neudeck und Koslowagura, Beuthner Kreises, 82 Stück Hammel, 13 Mutterschaafe und 3 Stähre angehalten worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens bis zum 28sten October d. J. sich in dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte zu Berun-Zabrzeg zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß in Gemäßheit des § 180. Tit. 51. Thl. 1. der allgemeinen Gerichts-Ordnung sie mit ihren Ansprüchen für immer werden präkludirt, gegen sie in contumaciam resolvirt und über die angehaltenen Gegenstände nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden. Oppeln den 20sten September 1827.

Königliche Regierung. Abtheilung für die indirecten Steuern.

(Avertissement.) Auf den Antrag des Gutsbesitzers Freiherrn Johann Christian von Arnold auf Logau, werden alle diejenigen, welche 1) an die sub Nro. 5. des Hypothekenbuchs auf Logau unterm 12ten Juny 1769 für den holländischen Major und Erbherrn auf Leuthen, Carl Adolph von Oppel eingetragene Obligation des damaligen Gutsbesitzers Heinrich Siegismund von Arnold vom 24sten Juny 1763 über 600 Rthlr. Courant, 2) an die auf Logau auf den Grund der Vollmacht des damaligen Besitzers von Logau, Heinrich Siegismund von Arnold vom 8ten April 1770 laut Recognition vom 20sten April 1770 eingetragenen Capitalien, a) sub No. 8. von 1500 Rthlr. aus der Schuldverschreibung des Heinrich Siegismund von Arnold an die verwittwete Hofräthin Johanne Elisabeth von Kanderbach geborne Riesin d. d. Crossen den 4ten Januar 1766. b) sub Nro. 11. von 2000 Rthlr. an die Johanne Eleonore Seidelin geborne Hirtin, aus dem Schuldschein vom 4ten October 1750 über 300 Rthlr., aus dem Schuldschein vom 7ten Mai 1750 über 300 Rthlr. und aus dem Schuldschein vom 24sten Juny 1747 über 1400 Rthlr. c) sub Nro. 12. von 2000 Rthlrn. an den Hirsch Marcus Ephraim aus dem Wechsel vom 25sten August 1766. d) sub No. 16. von 5000 Rthlr. für den Berlinschen Banquier Ephraim aus dem Wechsel vom 1. Febr. 1764. desgleichen 3) diejenigen, welche an die, dem am 5. Jan. 1795 zu Polckwitz verstorbenen Baron von Bees in dem Testamente des Freiherrn Friedrich Adolph v. Arnold vom 20. Decbr. 1761 ad dies vitae ausgesetzten Zinsen à 6 pCt. von einem unterm 20. April 1770 auf dem Rittergute Logau sub No. 14. eingetragenen Capital von 1000 Rtlr.

Sächsischen 1/3tel oder 446 Rthlr. 16 Sgr. schwer Courant, als Eigenthümer, deren Erben und Cessionarien oder die sonst in ihre Rechte getreten sind, Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, dieselben in dem zur Angabe und Rechtfertigung dieser Ansprüche auf den 19ten December c. vor dem Deputirten Referendarius Metzdorff anberaumten Termin entweder in Person oder durch zuläßige Bevollmächtigte anzuzeigen und die in Händen habenden Documente zu produciren, widrigenfalls auf ihre Präclusion mit den etwanigen Ansprüchen und Amortisation der gedachten Documente erkannt werden wird. Frankfurt a. O. den 28sten August 1827.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht.

Bekanntmachung.

Im Anfange des künftigen Monats wird die Militair-Brodt- und Fourage-Verpflegung im Bereich der unterzeichneten Militair-Intendantur für das Jahr 1828 sicher gestellt und die Lieferung der in der nachfolgenden Uebersicht für jeden Garnison-Ort ausgeworfnen ohngefähren Bedarfs-Quantitäten von Brod- und Fourage in Entreprise gegeben werden.

Es ergeht daher hiermit an die Produzenten und Unternehmer die Einladung: schriftliche Lieferungs-Anerbietungen, wozu kein Stempelpapier verwendet zu werden braucht, und bei deren Aufstellung die weiter unten folgenden Bedingungen zu berücksichtigen sind,

a) wegen der Garnison-Orte im Oppelnschen Regierungs-Bezirk bis zum 1sten November d. J. an das Königliche Proviant-Amt in Neisse, und

b) wegen der Garnison-Orte im Breslauer Regierungs-Bezirk an die unterzeichnete Intendantur bis zum 5ten November d. J.

versiegelt, portofrei, und auf der Adresse mit dem Bemerken: „Lieferungs-Anerbieten" versehen, einzusenden.

Die Submittenten werden eingeladen, zu diesen beiden Terminen an den gedachten Tagen Morgens um 9 Uhr resp. in Neisse und hier persönlich zu erscheinen, wo in Gegenwart der erstern die eingegangenen Lieferungs-Anerbietungen von unserm Commissarius werden entsiegelt, und mit den Mindestfordernden, sofern sie kautionsfähig und sonst qualifizirt sind, die weitern Unterhandlungen statt finden werden. Bei etwa unannehmbaren Preisforderungen der Submittenten tritt nach dem Ermessen des Commissarius ein mündliches Licitiren ein, wobei bei etwa gleichen Forderungen mehrerer Licitanten, der von den letztern zuvor mindestfordernd gewesene Submittent das Vorzugsrecht erhält. Im Fall aber auch hierbei der beabsichtigte Zweck nicht erreicht würde, bleibt es der Intendantur vorbehalten, jede andere Maasregel zu ergreiffen, wodurch nach ihrem Ermessen der erforderliche Naturalien-Bedarf auf die wohlfeilste und solideste Weise beschafft werden kann.

In den Lieferungs-Anerbietungen müssen nachstehende Angaben, als: die Namen und Wohnorte der Submittenten; ferner die Garnison-Orte für welche das Anerbieten geschieht, und eine ganz bestimmte Angabe der Preise in Königl. Preuß. Courant, und für Preuß. Maaß und Gewicht, bei den Körnern nach Wispeln zu 24 Scheffeln, beim Brod für ein 6pfündiges Stück, beim Heu nach dem Centner zu 110 Pfd., und beim Stroh nach dem Schock zu 60 Bunden à 20 Pfunden deutlich enthalten seyn. Es wird daher auf Anerbietungen, welche keine bestimmten Preis-Angaben enthalten, oder welche erst nach 12 Uhr Mittags am Tage des Termins eingehen, gar nicht gerücksichtigt werden.

Behufs Einholung der höhern Genehmigung bleibt jeder Submittent an sein abgegebenes Anerbieten bis zum 24sten November d. J. gebunden, wenn ihn die Intendantur davon nicht früher entbinden sollte.

Die Lieferung der Naturalien geschieht unter nachstehenden Bedingungen:

1) Nach richtigem Preuß. Maaß und Gewicht, der Wispel Körner zu 24 Scheffel und das Rauchfutter magazinmäßig gebunden, wobei das Gewicht der Strohseile beim Heu überschießen muß;

2) In Breslau allein wird das in der quäst. Bedarfs-Uebersicht angesetzte Quantum Heu und Stroh in's Königliche Magazin, und außerdem der Bedarf an Lager-Stroh von circa 190 Schock an die Königliche Garnison-Verwaltung, und die Militair-Lazarethe successive abgeliefert;

3) In den übrigen Garnison-Orten, (jedoch mit Ausnahme von Brieg, Glatz, Silberberg, Neisse und Cosel, für welche Plätze die Naturalien-Beschaffung anderweitig eingeleitet wird) findet lediglich directe Lieferung und resp. Verabreichung des Brodts, so wie des Hafers, Heu's und Stroh's durchs ganze Jahr 1828 an die Garnison statt;

4) Die in der Bedarfs-Uebersicht verzeichneten Naturalien-Beträge können nach Umständen sich höher oder niedriger stellen, ohne daß daraus dem Lieferungs-Unternehmer ein Recht auf eine besondere Entschädigung außer der contractmäßigen Lieferungs-Vergütigung erwächset;

5) Der Verpflegungs-Unternehmer für Kavallerie-Garnisonen verpflegt die Eskadrons auch außerhalb der Garnisonen direct und für die contractlich stipulirten Lieferungs-Preise, wenn Behufs der Frühjahrs-Uebungen die Zusammenziehung der Eskadrons ins Regiment, innerhalb des Regiments-Bezirks geschieht. Derselbe Fall findet nach Umständen statt, bei der Zusammenziehung der Landwehr-Kavallerie-Regimenter und Landwehr-Infanterie-Bataillone, Behufs der gewöhnlichen jährlichen Uebungen in den resp. Landwehr-Regiments-Bezirken. Dagegen bleibt die Verpflegung der Truppen bei etwaniger Zusammenziehung des 6ten Armee-Corps von der gegenwärtigen Verdingung gänzlich ausgeschlossen;

6) Die Remontepferde erhalten, wenn es verlangt wird, in den ersten vier Monaten nach ihrem Eintreffen bei den Eskadrons und Artillerie-Compagnien bei der Ration täglich eine halbe Metze Gerstenschroot, gegen Abzug von einer halben Metze Hafer, und es wird für den Gerstenschroot der für den Hafer contrahirte Lieferungs-Preis vergütigt;

7) Jeder Unternehmer der directen Verpflegung muß in seinem Magazin wenigstens ein zweimonatliches Bedarfs-Quantum an Brodtmaterial oder Fourage stets eisern unterhalten;

8) Zur Unterbringung der Fourage wird, wie bisher das benöthigte Magazin-Gelaß unentgeldlich gewährt;

9) Jeder Entrepreneur stellt eine Kaution in Königlichen Staatspapieren mindestens zum 10ten Theil des Werths der ganzen Lieferung;

10) Wenn über die Qualität der Verpflegungs-Mittel zwischen den Lieferern und Abnehmern Uneinigkeiten entstehen, so entscheidet darüber nöthigenfalls eine gemischte Commission definitiv;

11) Jeder Entrepreneur berichtigt die gesetzlichen Stempelgefälle ohne Ausnahme, und die verhältnißmäßige Quote der Insertionskosten für die gegenwärtige Bekanntmachung, so wie alle übrigen auf die übernommene Lieferung bezüglichen Königlichen und Communal-Abgaben;

12) Für die gelieferten Naturalien wird monatlich prompte Zahlung geleistet werden;

13) In Betreff der Qualität der Naturalien wird Folgendes bemerkt:
Das Brodt muß aus Mehl, welches aus reinem, gesunden, 80 1/2 pfündigen Roggen entstanden, und durch ein Beuteltuch von 25 — 28 Fäden auf den Quadratzoll gegangen ist, bereitet, gehörig ausgebacken seyn und 6 Pfund pro Stück wiegen. Der Hafer muß rein und gesund, ohne Beisatz von Unkrautsämereyen oder fremden Körnern, nicht ausgewachsen seyn und mindestens 45 1/2 Pfund pro Scheffel wiegen. Die zum Futter zu verschrotende Gerste muß von derselben Qualität seyn und darf nicht unter 56 Pfund pro Scheffel enthalten. Das Heu muß gut gewonnen, ebenso conservirt, frei von schädlichen und untauglichen Kräutern und überhaupt ein tadelloses Pferdefutter seyn. Das Stroh darf nicht dumpfig, nicht mit untauglichen Kräutern vermischt seyn, muß noch die Aehren haben, und in reinem Roggen-Richtstroh bestehen.

Ueber die sonstigen Lieferungs-Bedingungen, welche nach Maaßgabe der Oertlichkeit hin und wieder von einander abweichen, wird die Königliche Intendantur auf desfallsige Anfragen prompte Auskunft ertheilen.

Uebersicht

der im Bezirk der Intendantur des 6ten Armee-Corps zur Militair-Verpflegung auf das Jahr 1828 ausgebotenen Lieferung von nachbenannten Naturalien.

No.	Bedarfs-Orte	Naturalien-Betrag. Roggen Wspl.	oder Brodt Stück à 6 Pfd.	Hafer Wspl.	Heu Ctr.	Stroh Schock	Bemerkungen.
	A. Breslauer Regierungs-Bezirk						
1.	Breslau	—	—	—	15000	2220	außerdem circa 190 Schock Lagerstroh für das Kasernement und das Militair-Lazareth.
2.	Brieg	—	—	—	—	—	
3.	Glatz	—	—	—	—	—	
4.	Ohlau	—	19200	748	5200	748	
5.	Strehlen	—	16800	688	4800	688	
6.	Silberberg	—	—	—	—	—	
7.	Oels	—	4800	33	240	33	
8.	Neumarkt	—	4800	26	160	26	
9.	Frankenstein	—	44000	196	1390	190	
10.	Münsterberg	—	5800	160	1380	176	
11.	Habelschwerdt	—	14400	—	—	—	
12.	Wünschelburg	—	3600	—	—	—	
13.	Reichenstein	—	5600	—	—	—	
	B. Oppelnsche Regierungs-Bezirk.						
1.	Neiße	—	—	—	—	—	
2.	Cosel	—	—	—	—	—	
3.	Grottkau	—	8400	330	2300	350	
4.	Neustadt	—	10800	450	3300	470	
5.	Leobschütz	—	8400	310	2150	320	
6.	Ober-Glogau	—	8400	330	2300	350	
7.	Ratibor	—	12000	370	2608	370	
8.	Pleß	—	8400	450	4000	450	
9.	Beuthen	—	8400	324	2230	324	
10.	Gleiwitz	—	12000	405	2850	405	
11.	Ottmachau	—	9600	—	—	—	
12.	Patschkau	—	8000	—	—	—	
13.	Ziegenhals	—	8000	—	—	—	
14.	Rybnick	—	12000	—	—	—	
15.	Oppeln	—	9600	33	244	33	
16.	Groß-Strehlitz	—	4800	33	244	33	

Breslau den 9ten October 1827. Königliche Intendantur des 6ten Armee-Corps.

(gez.) Weymar.

(Edictal-Citation.) Der Kupferschmiede-Geselle Johann Carl Paul Liebich, welcher den 6. Februar 1779 zu Breslau geboren, im Jahre 1799 von hier auf die Wanderschaft gegangen, nach seinen letzten Briefen vom Jahre 1803 in Thorn gewesen ist und seit jener Zeit keine Nachricht von seinem Leben und Aufenthalte gegeben hat, wird auf den Antrag der Vormundschaft seiner minorennen Geschwister, nebst seinen etwa zurückgelassenen unbekannten Erben, hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 9 Monaten, spätestens aber in dem vor dem Deputirten Herrn Dom-Capitular-Vogtei-Amts-Assessor Forche auf den 24. November f. Vormittags um 10 Uhr angesetzten Termine in unserm Gerichts-Gebäude persönlich oder schriftlich zu melden, und das Weitere zu gewärtigen, unter der Warnung, daß derselbe sonst für todt erklärt und dessen Vermögen seinen gesetzlichen Erben überwiesen werden soll. Breslau den 14. November 1826.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Bekanntmachung.) Die Anzeige des Pfarrers Leib zu Roben, daß ihm der Pfandbrief auf: Freyhahn B. B. No. 133 über 400 Rthlr. verbrannt sey, wird hiermit nach §. 125 Tit. 51 Thl. 1 der Gerichts-Ordnung bekannt gemacht. Breslau den 9. October 1827.

Schlesische General-Landschafts-Direktion.

(Auktion.) Es soll am 16. October, Nachmittags um 3 Uhr, im Hause No. 49 auf der neuen Weltgasse eine gut erhaltene kupferne Branntwein-Blase, nebst Hut und Schlange, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 10. Octbr. 1827.

Königliche Stadt-Gerichts-Executions-Inspektion.

(Auction eines schönen Reitpferdes und eines Frachtwagens.) Es sollen am 16. October, Vormittags um 11 Uhr, im Marstalle auf der Schweidnitzer Straße ein schönes Reitpferd, Fuchsstute, Engländer, und ein Frachtwagen an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 10. October 1827.

Der Stadt-Gerichts-Sekretair Seeger.

(Bekanntmachung.) Nachdem über die Kaufgelder des vormaligen Oekonom Ernst Fellgiebelschen, jetzt Kahlertschen Bauerguts sub No. 4/14 zu Langenöls, Nimptschschen Kreises, der Liquidations-Prozeß eröffnet worden, so werden die etwanigen unbekannten Real-Prätendenten hierdurch öffentlich aufgefordert und vorgeladen, in dem vor dem Deputirten Herrn Kammer-Gerichts-Referendar Schregel auf den 23. November c. Vormittags 9 Uhr angesetzten Termine an hiesiger Gerichtsstätte, entweder in Person, oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien zu erscheinen, ihre an das Grundstück, oder dessen Kaufgelder habenden Ansprüche gebührend anzumelden, und deren Richtigkeit nachzuweisen, mit der Warnung daß sie bei ihrem Ausbleiben mit ihren Ansprüchen an das Grundstück werden präcludirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden wird. Nimptsch den 25. Juli 1827.

Das Königl. Land- und Stadt-Gericht.

(Guts-Verkauf.) Ein recht angenehm liegendes Frei-Gut, mit guten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, bedeutenden Obst-Gärten, 100 Schfl. Aussaat in jedes der 3 Felder, hinlänglichem Wiesewachs, ziemlich zureichendem Holz, 300 Schaafen, 15 Kühen und dem benöthigten Zug-Vieh, ist wegen eingetretenen Umständen für 6500 Rthlr. zu verkaufen durch W. Buchheister, Albrechts-Straße No. 36 in der ehemaligen Apotheke.

(Güter-Kauf-Gesuch.) Einige, zwischen der Berliner und Strehlener Straße belegene Güter, von 80 bis 200,000 Rthlr. werden für zahlbare Käufer gesucht, und die hierauf reflektirenden Herren Verkaufslustigen um Uebersichten und dem sonst diesfällig Erforderlichen gebührend ersucht von W. Buchheister, Albrechts-Straße No. 36 in der ehemaligen Apotheke.

(Zu verkaufen.) Es ist eine Pedal-Harfe zu verkaufen. Nähere Anzeige hierüber giebt der Inspector Kayßler in der Blinden-Unterrichts-Anstalt.

(Ein Cabriolet wird zu kaufen gesucht) vom Anfrage- und Adreß-Büreau der Haupt- und Residenz-Stadt Breslau, im alten Rathhause.

Bekanntmachung.

Sämmtlichen hochlöblichen Dominiis und andern Herren Schaafzüchtern, so wie auch allen ein- und ausländischen Herren Wollekäufern und Verkäufern giebt sich das unterzeichnete Büreau die Ehre mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung anzuzeigen: daß dasselbe zu deren Nutzen und Bequemlichkeit, nachstehende Einrichtung zu treffen gesonnen ist.

Es sollen in der Form eines Registratur-Spindes so viele verschlossene Fächer eingerichtet werden, als Abonnenten sich dazu finden, um darin Wollproben niederlegen zu können. Diese Fächer bleiben unter Verschluß der Herren Eigenthümer; doch steht es denselben frei, dem Büreau einen zweiten Schlüssel anzuvertrauen. Jedes Fach erhält die Namen des Eigenthümers und des Orts, von dem die Wolle herstammt, so wie eine laufende Nummer. Ein solches Fach kostet den Herren Wolle-Producenten pränumerando durchs Jahr 2 Rthlr. Lagergeld; hingegen haben diejenigen, deren Wolle bei der hochlöblichen Seehandlung oder der hochlöblichen Landschaft deponirt ist, und ohnedies dort schon Lagergeld bezahlen, nur die Hälfte zu entrichten.

Das Bureau-Lokal wird daher während des Wollmarkts für alle Herren Käufer und Mäkler zur Unterhandlung geöffnet seyn, und Falls es an Raum gebrechen sollte, wird das Adreß-Büreau dafür sorgen, sein Lokal zu erweitern, wenn es nur findet, daß das hohe Publikum diese Unternehmung mit gütigem Beifalle beehrt.

Indem sich das Büreau zu allen anderweitigen Geschäften hiermit nochmals bestens empfiehlt, versichert es auch zugleich, daß es selbst alle Aufträge in Betreff des Ein- und Verkaufs von Wolle sehr gern übernehmen, und nach Wünschen auszuführen, bemüht seyn wird. Breslau, den 24. September 1827.

Anfrage- und Adreß-Büreau der Haupt- und Residenz-Stadt Breslau im alten Rathhause.

(Anzeige.) Große saftige Gardeser Citronen, die 100 Stück für 5 Reichsthaler, sind zu haben, bei F. A. Stenzel, Albrechtsstraße.

(Anzeige.) Eine große Parthie ächter französischer Seife, Pomade, Esprits, Riechwasser, Eau de Cologne, so wie auch Eau de Javelle in vorzüglicher Güte empfingen und empfehlen zu den billigsten Preisen Gebrüder Bauer, Ring No. 2.

(Anzeige.) Von Sonntag als den 14ten October a. c. an, werden die bekannten Concerte in meinem Saale wieder statt finden. Gefreyer, Coffetier.

(Offenes Unterkommen.) Ein junger Mann, der im Betreff seiner, sowohl sittlichen, als geistigen Bildung sich als tüchtig ausweisen kann, erhält sogleich eine vortheilhafte Stelle als jüdischer Elementar-Lehrer in einer Provinzial-Stadt unweit Breslau. Näheres erfährt man auf dem Roßmarkt No. 8 eine Treppe hoch.

(Bekanntmachung.) Ein junger Mensch, der sowohl einem Posten als Rentmeister oder Secretair vorstehen kann und für jetzt in einem landräthlichen Officio arbeitet, sucht ein baldiges Unterkommen. Näheres im Anfrage- und Adreß-Bureau der Haupt- und Residenz-Stadt Breslau, im alten Rathhause.

(Anzeige.) Das zur 3ten Königl. Lotterie (in Einer Ziehung) gehörige Fünftel-Loos sub No. 29185 Lit. a ist abhanden gekommen, und wird der darauf gefallene Gewinn nur an den rechtmäßigen in meinem Buche notirten Spieler verabreicht werden. Breslau den 11ten October 1827. H. Holschau der ältere, Reusche-Straße im grünen Polacken.

(Reisegelegenheit) nach Berlin ist beim Lohnkutscher Rastalsky in der Weißgerbergasse No. 3., gewesene Töpfergasse.

(Zu vermiethen) ist die Handlungs-Gelegenheit, Albrechtsstraße- und Schmiedebrücke-Ecke No. 59 auf Ostern 1828 zu beziehen; das Nähere beim Wirth.

(Vermiethung.) Ein anständig meublirtes Zimmer ist zu vermiethen und bald oder zum 1sten k. M. zu beziehen auf dem Parade- und Blücher-Platz-Ecke No. 11. vorn heraus 3 Stiegen.

(Zu vermiethen.) Auf der Hummerei im rothen Hirsch können täglich Pferde und Wagen gegen billiges Stall- und Standgeld untergebracht werden.

Zweite Beilage zu No. 121. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 13. October 1827.

(Bekanntmachung.) Es sind in dem Belauf Hellersfleis der Oberförsterei Proskau 444 Kiefern und 306 Fichten, zusammen 750 Stämme Bauholz von der Stärke 1½griffig bis incl. Sparren, zum Einschlagen im Jahr 1828 bestimmt, welche im Termine den 31. October d. J. Nachmittags von 2 bis 6 Uhr im Geschäftshause der unterzeichneten Regierung an den Meistbietenden verkauft werden sollen. Kauflustige werden daher zum Erscheinen in diesem Termine und zur Abgabe ihrer Gebote eingeladen, mit dem Beifügen, daß der Unterförster Patrzeck zu Hellersfleis den Kaufliebhabern die Hölzer auf Verlangen vorzeigen wird. Oppeln den 26. Septbr. 1827.

Königliche Regierung. Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

(Bekanntmachung.) Nachdem auf den Antrag der Creditoren die Subhastation des Gutes Kundschütz wiederum aufgehoben worden ist, und also die angesetzten Licitations-Termine wegfallen, so wird solches hiermit bekannt gemacht. Breslau den 21sten September 1827.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

(Holzverkauf.) Dienstag den 16ten October Nachmittags um 2 Uhr werden im Stadt-Bauhofe vor dem Oderthore, und später auf dem Ausladeplatz unterhalb der Ziegelbastion, mehrere Haufen alten Bauholzes im Wege der Licitation gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden. Kauflustige haben sich daselbst einzufinden. Breslau den 8ten October 1827.

Die Stadt-Bau-Deputation.

(Verkaufs-Anzeige.) Montag den 15ten October c. Nachmittag um 2 Uhr sollen in dem unterzeichneten Amte ein Rest grünes Tuch, mehrere Kleidungsstücke, messingne Knöpfe, so wie einige Utensilien von Holz und Eisen, und einige Maculatur öffentlich und meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden, welches hiermit bekannt gemacht wird. Breslau den 8ten October 1827.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

(Vermiethung.) Ein Theil des Haus-Boden in dem kleinen Universitäts-Gebäude (ehemals Convict-Gebäude) soll vom 1sten Januar 1828 ab, auf 3 Jahre an den Meistbietenden vermiethet werden, wozu ein Bietungs-Termin am 15ten d. M. (Montag) Nachmittag um 4 Uhr in diesem Gebäude von dem Königl. Universitäts-Quästor Herrn Hofrath Zochow wird abgehalten werden. Breslau den 8ten October 1827.

Neumann, Königl. Regierungs-Bevollmächtigter und Curator der Universität.

(Bekanntmachung.) Höherer Verfügung gemäß soll das für das Jahr 1827 aus dem Bereich des unterzeichneten Amts Termino Martini d. J. in natura einzuliefernde Zinsgetreide und Stroh, bestehend aus 110 Schfl. Weitzen, 679 Schfl. 10 1/2 Mtz. Roggen, 178 Schfl. 10 Mtz. Gerste, 915 Schfl. 3 1/4 Mtzn. Hafer (sämmtl. in altem Breslauer Maas) und 64 Schock 5 1/4 Gebund Stroh, durch Meistgebot öffentlich veräußert werden, wozu wir einen Termin auf den 24sten October als Mittwochs Vormittags von 9 bis 12 Uhr anberaumt haben, und Kauflustige mit dem Bemerken hierdurch einladen, daß 1/4 des Gebots als Caution pro licito bis zum Eingang der höhern Genehmigung deponirt werden muß. Die übrigen Bedingungen sind hier jederzeit einzusehen und sollen vor Anfang der Licitation bekannt gemacht werden. Trebnitz den 3ten October 1827.

Königliches Steuer- und Rent-Amt.

(Bau-Verdingung.) Es soll im kommenden Frühjahr 1828 zu Crummendorf, hiesigen Kreises, ein evangelisches Schul- und Küsterhaus, ein Stall- und Remisen-Gebäude und ein Backofen völlig massiv und mit Ziegelbedachung erbaut, auch das Schulgehöfte mit einer Umwährung versehen werden. Der Kosten-Anschlag dieses Baues incl. der Materialien, von denen Holz, Ziegeln und Steine in Natura geliefert werden, ist vorläufig auf 1880 Rthlr. 19 Sgr. 5 Pf. von der Königl. Hochlöblichen Regierung festgestellt. Zur Verdingung dieses Baues an den Mindestfordernden ist ein Licitations-Termin auf den siebenzehnten November d. J. (Sonn-

abends) früh um 9 Uhr in dem evangelischen Schulhause zu Crummendorf anberaumt und werden approbirte baulustige Maurer- und Zimmer-Meister hierdurch aufgefordert, in dem vorgenannten Licitations-Termine zu Crummendorf zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben. Zeichnung und Kosten-Anschläge können vor dem Licitations-Termin zu jeder schicklichen Zeit bei unterzeichneten Amte eingesehen werden. Als vorläufige Licitations-Bedingungen werden für den Entrepreneur gestellt: 1) die Vorlegung der Original-Approbation als Maurer- oder Zimmermeister; 2) die Erlegung einer baaren Caution in Gelde, Pfandbriefen oder Staatspapieren auf Höhe des Drittheils des abgegebenen Mindestgebots; und 3) daß der Entrepreneur bis zum Eingang der hohen Genehmigung der Königlichen Regierung an sein Gebot gebunden bleibt. Ohne Erfüllung dieser drei Bedingungen kann kein Bauunternehmer zur Licitation gelassen werden.
Strehlen am 8ten October 1827. Königl. Preuß. Landraths-Amt. v. Lemke.

(Bekanntmachung.) Den 22sten d. M. Vormittags um 10 Uhr werden in dem Bureau der Königlichen Haupt-Artillerie-Werkstatt zu Neisse: 20 eichene Achsen, 70 rothbuchene Achsfutter, 91 rothbuchene Arme, 160 Stück 3zöllige rüsterne Bohlen, 50 Stück 3 1/2zöllige rüsterne Bohlen, 222 Stück 4zöllige rüsterne Bohlen, 13 Stück 5zöllige eichene Bohlen, 2 Stück 15zöllige eichene Bohlen, 1149 Stück eichene Doppelschwingen, 176 Stück rothbüchene Brackhölzer, 1535 Stück rothbuchene Felgen, 712 Fuß elsene und 266 Fuß weißbüchne Kloben, 109 Stück eichene Naben, 1966 Stück eichene Speichen, 5970 Fuß elsenes Rundholz und 121 Stück rothbuchene Doppelzwiesel, verlicitirt, und werden Lieferungs- und Kautionsfähige hierzu eingeladen. Die näheren Bedingungen sind im Büreau genannter Werkstatt täglich während den Amtsstunden einzusehen. Neisse den 8ten October 1827.

Königliche Verwaltung der Haupt-Artillerie-Werkstatt.
Wille, Hauptmann und Vorsteher der Werkstätte. Walter, Lieutenant und Rechnungsführer.

(Bekanntmachung wegen Holzverkauf.) In mehreren Walddistrikten des Königlichen Forstreviers Nimkau, soll eine bedeutende Menge Strauchholz auf dem Stamme so wie einige 70 Stück Brennholz-Eichen, nach vorheriger Abschätzung meistbietend verkauft werden und sind nachfolgende Termine hierzu anberaumt worden, als: den 8ten November Vormittags 11 Uhr für den Walddistrikt Schönau bei Neumarkt, im Schlage Nro. 12. daselbst; der 9te November Vormittags 11 Uhr für den Walddistrikt Wilxen in der Brauerei zu Elend; den 10ten November Vormittags 11 Uhr für den Walddistrikt Nippern im Kretscham zu Nippern; der 12te November Vormittags 11 Uhr für den Walddistrikt Pogul, woselbst die Eichen zum Verkauf stehen, im Forsthause zu Klein-Pogul. Alle hierauf reflectirende Kauflustige werden eingeladen, an den gedachten Tagen sich daselbst einfinden und ihre Gebote abgeben zu wollen. Die betreffenden Local-Forstbedienten sind angewiesen auf Verlangen denen sich meldenden Käufern die Hölzer an Ort und Stelle anzuweisen. Trebnitz den 30sten September 1827.

Königliche Forst-Inspection.

(Edictal-Citation.) Von dem unterzeichneten Königlichen Land-Gericht wird der aus Bromberg gebürtige und verschollene Schneidergeselle Carl August Priebe, welcher im Jahre 1804 in Berlin gearbeitet, nach Schlesien hat gehen wollen und seit dieser Zeit nichts mehr von sich hat hören lassen, so wie dessen etwanige unbekannte Erben und Erbnehmer hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und zwar spätestens in dem auf den 18ten July 1828 Vormittags um 9 Uhr vor dem Deputirten Herrn Land-Gerichts-Referendario Kwadynski im Land-Gerichts-Geschäfts-Locale hieselbst anberaumten Termin persönlich oder schriftlich zu melden und daselbst weitere Anweisung, im Fall seines Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt und sein sämmtliches zurückgelassenes Vermögen seinen nächsten sich gemeldeten und legitimirten Erben zugesprochen und ausgehändigt werden wird. Bromberg den 10ten September 1827.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

(Proclama.) Im Wege erbschaftlichen Liquidations-Prozeßes ist die Subhastation des, dem Züchner Wilhelm Göbel, modo dessen Erben gehörigen, in hiesiger Stadt auf der Schuhmachergasse sub No. 40. des Hypothequen-Buchs belegenen Hauses verfügt, und dasselbe nebst Zubehör, nach seinem Material-Werthe auf 218 Rthlr. 10 Sgr., nach seinem Ertrags-Werthe aber auf 368 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf. gerichtlich gewürdigt worden. Der einzige Licitations-Termin ist auf den 14ten November a. c. in dem Lokale des unterzeichneten Gerichts, vor dem Herrn Justiz-Rath Lux angesetzt und Kauflustige werden hierdurch eingeladen, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und hiernächst zu gewärtigen, daß wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen sollten, der Zuschlag dem Meistbietenden ertheilt, auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, zur Perception gelangenden und leer ausgehenden Forderungen, ohne daß es hinsichtlich der Letztern, der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden soll. Uebrigens kann die Taxe des gedachten Fundi, zu jeder schicklichen Zeit, in unserer Registratur eingesehen werden. Gleichzeitig werden alle diejenigen, welche an den sub hastam gestellten Fundum, aus irgend einem rechtlichen Grunde, Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, sich mit diesen Ansprüchen bis zum Licitations-Termine und spätestens, in demselben zu melden, oder zu gewärtigen, daß sie damit, gegen den künftigen Acquirenten des obgedachten Fundi, nicht weiter werden gehört werden.

Militsch den 18ten Juny 1827. Königlich Preußisches Stadt-Gericht.

(Subhastations-Proclama.) Auf den Antrag der Beneficial-Erben der verstorbenen Kreis-Justizräthin Aloysia, Wittwe Rother, gebornen Fuhrmann, ist die Subhastation des zu Laubnitz sub No. 106. gelegenen sogenannten Kanzlerguthes, welches durch die gerichtliche Taxe vom 14ten December 1826 auf 4941 Rthlr. 20 Sgr. und des sub No. 107 in Laubnitzer Feldmarkt situirten Ackerstücks, welches unter demselben Tage auf 875 Rthlr. Courant gewürdiget, verfügt worden. Es werden daher alle zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, in den angesetzten Bietungs-Terminen am 11ten August, am 12ten October, besonders aber in dem letzten Termine am 17ten December d. J. Vormittags um 10 Uhr allhier persönlich zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Camenz den 28. April 1827.

Das Patrimonial-Gericht der Königl. Niederländischen Herrschaft Camenz.

(Subhastations-Patent.) Auf den Antrag des Dominii Lublinitz soll wegen mehrjähriger rückständiger Grundzinsen die zu Koschmieder sub No. 9 gelegene eingängige dem Johann Gabor zugehörige, mit Inbegriff der Aecker und Wiesen auf 3788 Rthlr. gewürdigte Mehlwassermühle in den am 13. November 1827, am 15. Januar 1828 und am 15. März 1828 anstehenden Terminen, von denen die ersten beide allhier, der letztere aber als peremtorisch im Orte Koschmieder abgehalten werden, an den Meist- und Bestbietenden gegen sofortige Erlegung der Hälfte der Kaufs-Summe verkauft werden. Der Zuschlag erfolgt nach Einholung der Genehmigung von Seiten der Interessenten und kann die Taxe während den Amtsstunden bei uns eingesehen werden und befindet sich auch bei den affigirten Subhastations-Patenten. Lublinitz den 6. Septbr. 1827.

Gerichts-Amt der Herrschaft Lublinitz.

(Bekanntmchung.) Die Erben des hierselbst verstorbenen Königl. Justiz-Commissions-Raths Mattiller stehen im Begriff, sich in den Nachlaß des Letztern zu theilen; im Auftrage derselben fordere ich die etwa noch unbefriedigten Nachlaß-Gläubiger auf, ihre Ansprüche bei mir binnen drei Monaten anzumelden und zu rechtfertigen, nach Ablauf der gesetzlichen Frist trifft diejenigen, welche sich nicht melden, der Nachtheil, daß sie sich nur an jeden Erben nach Verhältniß seines Erbtheils halten können, und jeden derselben in seinem persönlichen Foro belangen müssen. Zugleich ersuche ich die resp. Mandanten des Erblassers die Manual-Akten des Letztern, auf deren Verabfolgung sie Ansprüche machen können, binnen 3 Monaten bei mir in Empfang zu nehmen, die zurückbleibenden Akten werden cassirt werden. Haynau den 10. August 1827.

Hayn, Königl. Land- und Stadt-Gerichts-Actuar, als General-Mandatar der Justiz-Commissions-Rath Mattillerschen Erben.

(Subhastation.) Es soll das unter No. 42. zu Schenkendorf, Waldenburger Kreises gelegene, auf 941 Rthlr. 20 Sgr. ortsgerichtlich gewürdigte, Johann George Hetzelsche Kleinbauerguth im Wege der nothwendigen Subhastation auf den 21sten November Nachmittags bis 5 Uhr in unserer Amtsstube zu Kynau, öffentlich an den Meistbietenden peremtorisch versteigert werden. Kauflustige und Zahlungsfähige, welche die Taxe täglich in der dortigen Gerichtsstätte und in unserer Registratur einsehen können, werden dazu hiermit eingeladen. Nieder-Kunzendorf den 24sten August 1827. Das Gerichts-Amt der Herrschaft Königsberg.

(Aufforderung.) Diejenigen, welche aus irgend einem rechtlichen Grunde eine Anforderung an die Verlassenschafts-Masse des verstorbenen Herrn Canonicus Professor Dr. Dereser an Geld oder Büchern zu haben vermeinen, werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche bei Zeiten bei dem unterzeichneten Testaments-Executor geltend und resp. erweislich zu machen, widrigenfalls nach geschehener Distribution sie sich an jeden einzelnen Erben werden verwenden müssen.

Breslau am 6ten October 1827. Der Prälat Neander.

(Anerbieten.) Eine große ganz gesunde 5 Ellen hohe Magnolia Grandiflora, ganz große gesunde tragbare Ananas-Pflanzen à Stück 8 Gr. in Töpfen, zweijährige Spargel-Pflanzen à Schock 6 Gr. sind zu verkaufen. Weshalb man sich in portofreien Briefen an die Garten-Verwaltung in Militsch wenden kann.

(Zu verkaufen.) Eine Parthie Korbmacher Weidig in kleinen und größern Abtheilungen bietet das Freiguth in Tschirne an der Oder, zum Verkauf.

(Verkaufs-Anzeige.) Mehrere Parthien Korbmacherruthen werden den 17ten d. M. des Morgens um 10 Uhr bei dem Dom. Pleischwitz an den Meistbietenden verkauft werden.

(Anerbieten.) In den hiesigen Baum-Schulen sind für diesen Herbst und kommendes Frühjahr zu verkaufen: Aepfel-, Birn-, Kirschen-, Nuß- und Pfirsich-Bäume, von diversen Sorten, billige Preise sind zu erwarten. Liebhaber wollen sich gefälligst an die Garten-Verwaltung zu Militsch wenden.

(Verkaufs-Anzeige.) Joseph Gühmann zu Zobten am Berge wünscht sein vierhubiges Gut, welches frei von Zinsgetreide und in gutem Zustande ist, aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben sich wegen der Kaufbedingungen an ihn selbst zu wenden.

(Zu verkaufen.) Auf der Altbüßerstraße No. 11. in dem Hause zur stillen Musik genannt, sind zwei braune Wagen-Pferde den Zeit-Verhältnissen angemessen, billig zu verkaufen.

(Anzeige.) Da ich alle meine Bedürfnisse selbst und baar bezahle, so zeige ich hiermit an: daß ich für Niemanden, wer es auch sey, oder für etwas auf meinen Namen Aufgeborgtes, die geringste Zahlung leiste.

J. Stöger,
Besitzer des Panorama's von St. Petersburg.

(Anzeige.) Indem ich mir hiermit die Ehre gebe anzuzeigen: daß ich in dem Hause der Madam Thiel am Markt No. 329. eine Specerei-Material-Waaren- und Taback-Handlung etablirt und am heutigen Tage eröffnet habe, empfehle ich mich zur geneigten Abnahme und versichere bei prompter und reeller Bedienung die möglichst billigen Preise. Schweidnitz den 10ten October 1827. Wilhelm Kretschmer.

(Aechte Teltower Rüben) direkt bezogen, sind wieder angekommen und werden billigst verkauft, bei G. F. W. Rüdiger,
am Ecke der Kupferschmiedestraße und Schuhbrücke im blauen Adler.

(Aechte Harlemer Blumenzwiebeln) von verschiedenen Gattungen, desgl. seinen anerkannt reinen und guten warmen Punsch und beste Punsch-Essenz empfiehlt einer gütigen Beachtung. C. A. Kahn, Schweidnitzer Straße.

(Anzeige.) Die ersten Teltower Rübchen von vorzüglicher Güte und möglichst billig, so wie frische Lachs-Forellen empfiehlt zu geneigter Abnahme
Rommlitz, im Bürgerwerder Wassergasse No. 1. und auf dem Fischmarkt.

Empfehlungswerthe und in herabgesetzten Preisen höchst wohlfeile katholisch-theologische Schriften, welche in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben sind.

Andachtsübungen über die Vollkommenheiten Gottes, das Leben Jesu und die Tugenden seiner frommen Mutter Mariä. Zum Gebrauch der in der katholischen Kirche üblichen Betstunden. 8. 6 Bogen. Ladenpreis 5 Sgr. Jetzt für 2½ Sgr.

Bodent, Aug., die erste und heiligste Geschichte der Menschheit, Jesus von Nazareth; historisch-kritisch, mit stetem Rückblicke auf griechische, römische und jüdische Religions-Geschichte. gr. 8. 4 Bände. 103 Bogen. Ladenpreis 8 Rthlr. Jetzt für 3 Rthlr.

Gesang- und Andachtsbuch, katholisches, oder nachmittäglicher ganz deutscher und vormittäglicher ordentlicher Gottesdienst für das ganze Kirchenjahr, nach 36 der bekanntesten und leichtesten Melodien. 8. 13 Bogen. Ladenpreis 10 Sgr. Jetzt für 5 Sgr.

Haßl, Joh. Aloys, der christliche Ehegatte und Hausvater und die christliche Ehegattin und Hausmutter. Ein Wegweiser für angehende Braut- und Eheleute. 8. 5 Bogen. 4 Sgr.

Haßl, Joh. Aloys, christkatholischer Religions-Unterricht, als Hausbuch für den Bürger und Landmann. 8. 39 Bogen. Ladenpreis 20 Sgr. Jetzt für 10 Sgr.

Haßl, Joh. Aloys, Kern der heilsamsten Betrachtungen und Gebethe für das ganze katholische Kirchenjahr. Nach der heiligen Schrift und den allgemeinen Anstalten des katholischen Kirchenjahrs. Zum Gebrauch aller frommen Christen, denen das Eine Nothwendige am Herzen liegt. 8. 42 Bogen. Ladenpreis 27 Sgr. Jetzt für 14 Sgr.

Haßl, Joh. Aloys, christkatholischer Katechismus. 8. 14 Bogen. Ladenpreis 8 Sgr. Jetzt für 5 Sgr.

Haßler, Dr. L. A., der Wandler unter den Gräbern. Eine Sammlung von tausend Grab- und Inschriften in mehreren Sprachen von allerlei In- und Gehalt. 8. 34 Bogen 20 Sgr. Jetzt für 15 Sgr.

Haßler, Dr. L. A. exegetische Andeutungen über schwerere Stellen der heil. Schriften des alten Bundes. Zum besseren Verstande, zur besseren Anwendung des Bibelsinnes. gr. 8. 15 Bogen. Ladenpreis 1 Rthlr. 10 Sgr. Jetzt für 15 Sgr.

Mayer, M., das Büchlein Tobias. Ein Gemälde eines tugendhaften Wandels, besonders ehelicher Zufriedenheit, guter Kinderzucht, treuer Anhänglichkeit an Gott und Geduld in Prüfungen. Aus dem Lateinischen übersetzt und erklärt, für Volks- und Jugendlehrer, auch zur Erbauung für Alle, in Homilien bearbeitet. 12. 8 Bogen. Ladenpreis 6 Sgr. Jetzt für 4 Sgr.

Münch, M. Bibel-Katechismus. Zum Gebrauche für Schulen, Lehrer und Katecheten; auch für fromme Aeltern, bei ihren Sonn- und feiertäglichen Abendgesprächen mit ihren Kindern. 2 Bändchen. 3te verbesserte Auflage. 8. 16 Bogen. Ladenpreis 10 Sgr. Jetzt für 5 Sgr.

Sammlung von Gebeten für die Schulen. 8. 4 Bogen. Ladenpreis 3 Sgr. Jetzt für 2 Sgr.

Schmid, Christoph, biblische Geschichte, in Form eines historischen Bibel-Katechismus. Zum Gebrauche für Schulen, Lehrer und Katecheten; auch für fromme Aeltern bei ihren sonn- und feiertäglichen Abend-Gesprächen mit ihren Kindern. In Fragen und Antworten gesetzt. 8. 18 Bogen. Ladenpreis 10 Sgr. Jetzt für 6 Sgr.

Vogt, Joh. Thomas, die Leidens- und Auferstehungsgeschichte Jesu. In acht Predigten vorgetragen. 8. 10 Bogen. Ladenpreis 15 Sgr. Jetzt für 10 Sgr.
Vogt, Joh. Thomas, Predigten über die Geschichte und Schriften der Apostel. 6 Bände. gr. 8. 182 Bogen Ladenpreis 10 Rthlr. Jetzt für 4 Rthlr.
Zieger, F. A., Lesebüchlein zum Gebrauche bei dem Religionsunterrichte der ersten Klasse. 8. 7 Bogen. Ladenpreis 5 Sgr. Jetzt für $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Wohlfeile und empfehlungswerthe katholisch-theologische Schriften, welche im Verlage des Buchhändlers Anich in Luzern erschienen und in der Buchhandlung Jos. Max und Komp. in Breslau zu haben sind.

Das hölzerne Kreuz. Eine neue Erzählung vom Verfasser der Oster-Eier. Für die liebe Jugend besonders abgedruckt aus Hönnighaus Palmblätter. 8. geh. $2\frac{1}{2}$ Sgr.
Bruder Klaus und sein Zeit-Alter, oder die Lebens- und Zeit-Geschichte des seligen Niklaus von Flüe aus Unterwalden. Ein Bild seines Lebens und Wirkens für die Mit- und Nachwelt. Von Jos. Businger. gr. 8. geh. 15 Sgr.
Bossuets Darstellung der Lehre der katholischen Kirche, in Hinsicht auf die von den Reformirten angestrittenen Lehrsätze. Aus dem Französischen übersetzt. gr. 8. geheftet. 12 Sgr.
Perlenschnüre. Nach Angelus Silesius. 12. geh. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
Aufgefangene Geistes-Funken von Jos. Probst. 8. geh. 10 Sgr.
Der katholische Lehrbegriff im Verhältniß zum Protestantismus. Vom Verfasser des Pabstes im Verhältniß zum Katholicismus. 8. geh. 5 Sgr.
Das Glück guter Erziehung. Eine Kindergeschichte in Briefen. 8. geh. $2\frac{1}{2}$ Sgr.
Nack, P. K., katholisches Gebetbuch zum allgemeinen Gebrauch. 12te Auflage. 8. 12 Sgr.
Nack, P. K., neues Gebetbüchlein für die Jugend. 12. 5 Sgr.
Nußbaumer, J. J., Liturgie, oder Erklärung der Gebräuche und Ceremonien der katholischen Kirche für die Jugend. 3te Auflage. 8. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
Die heiligen Wege des Kreuzes, worin von mehrern innern und äußern Leiden und von der Weise sie wohl zu benützen, die Rede ist. Aus dem Französischen des Herrn Boudon. gr. 8. 15 Sgr.
P. Abraham's à St. Clara vormaligen K. K. Hofpredigers Lauberhütte, dem Geist und der Sprache unsers Zeit-Alters angepaßt. Von Dr. J. A. Müller. gr. 8. 15 Sgr.
— — Judas der Erzschelm. Dem Geiste und der Sprache unsers Zeit-Alters angepaßt. Von J. A. Müller. 2 Theile. gr. 8. 1 Rthlr. 10 Sgr.
Sittenbüchlein für die Jugend, in Fragen und Antworten. Von J. Engelmann. 12. $2\frac{1}{2}$ Sgr.
Kurzer und vollständiger Unterricht für Beicht- und Kommunion-Kinder in den Fasten. 12. $2\frac{1}{2}$ Sgr.
Fenelon's Ansichten über den Katholicismus. Aus dem Franz. übersetzt. 8. 10 Sgr.
Geistes-Uebungen, um das immerwährende Andenken an die Gegenwart Gottes unsern Herzen einzuprägen und zu erleichtern. Aus dem Französischen des Herrn Courbon, Priester und der heil. Schrift Doktor. 12. 7 Sgr.
Gugler, A., Darstellung und Erklärung der heiligen Schriften aus ihnen selbst. 2 Theile. 8. 2 Rthlr. 25 Sgr.

Manuale hominis Christiani. 12. 7½ Sgr.
Kaufmann, M., die Rang-Ordnung der himmlischen Geister. 12. 12 Sgr.
Das verborgene Leben mit Christo in Gott. Aus den Schriften des gottseligen Joh. von Bernieres Louvigni gesammelt für innige und stille Seelen. 12. 12 Sgr.
Nicolaus von der Flüe, oder die Lebens-Geschichte des seligen Bruders Klaus, allen frommen und biedern Eidesgenossen wiedererzählt und gewidmet von dem Verfasser des Schweizerseppeli. 8. 10 Sgr.
Piso, oder die Religion tröstet die Frommen. Von Jos. Probst. 8. 10 Sgr.
Sailer, Joh. M., Gastpredigten in der Schweiz gehalten im Herbste 1812. 8. 10 Sgr.
Die sieben heiligen Sakramente in Kupfern mit erklärendem Texte. Zunächst für die reifere Jugend und das Volk. 8. 10 Sgr.
Tauler, J., gesammelte Werke. Herausgegeben von N. Casseder. 1ster Theil. Nachfolgung des armen Lebens Christi. 2ter Theil. Medulla animae, oder von der Vollkommenheit aller Tugenden, nebst sämmtlichen Taulerschen und andern Briefen des heiligen Johannes vom Kreuz. 8. 1 Rthlr. 20 Sgr.
Das belohnte kindliche Vertrauen, oder der kleine Schweizerseppeli auf der Insel N. 2te Auflage. 12. geh. 2½ Sgr.
Das Göttliche in irdischer Entwickelung und Verherrlichung, nachgewiesen im Leben des seligen Nikolaus von der Flüe. Mit Beilagen über Mystik und Politik von Jos. Widmer. 8. 12½ Sgr.
Paraklesis des Erasmus von Rotterdam, oder Ermahnung zum Studium der christlichen Philosophie. Als Grundlage zwölf theologischer Abhandlungen. Von Jos. Widmer. 8. 1 Rthlr. 10 Sgr.
Leben und Thaten der Heiligen; eine Legende-Sammlung für das christkatholische Volk. Herausgegeben von einigen katholischen Geistlichen in der Schweiz. 2 Bände. gr. 4. 3 Rthlr. 20 Sgr.

(Brauerey-Verpachtungs-Anzeige.) Das Brau- und Branntwein-Urbar bei dem Dom. Borne, Neumarktschen Kreises, ist sogleich oder Term. Weihnachten dieses Jahres auf 3 bis 6 Jahre in Pacht zu vergeben, es werden daher sachverständige Brauer-Meister hiermit ersucht, sich bei genanntem Dominium zu melden.

(Lotterie-Nachricht.) Mit Kauf-Loosen zur 4ten Klasse 56ter Klassen-Lotterie, deren Ziehung den 12ten, 13ten und 15ten October festgesetzt ist, so wie mit Ganzen und Fünftel Loosen zur 4ten Lotterie in einer Ziehung, welche den 1sten November ihren Anfang nimmt, empfiehlt sich
Friedrich Ludwig Zipffel, im goldnen Anker am Ringe No. 38.

(Dienstgesuch.) Ein Bedienter, unverheirathet und Militairfrei, der die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, mit seiner letzten Herrschaft ganz Deutschland, Italien und die Schweiz durchreist hat, bei derselben ein Jahr als Kutscher und 2 1/4 Jahr als Bedienter gewesen, von solcher aber aus ökonomischer Hinsicht entlassen wurde, sucht bald möglichst ein anderweitiges Unterkommen. Das Nähere zu erfragen in Breslau in der Specerei-Handlung, Reuschestraße No. 34.

(Offner Dienst.) Das Dominium Schmoltschütz, 1 Meile von Oels, sucht zu Weihnachten d. J. einen Ziergärtner. Annehmbare Subjecte haben sich bei dem Besitzer persönlich zu melden.

(Zu vermiethen) und zu Term. Weihnachten zu beziehen, ist ein schöner gewölbter Pferdestall für 2 oder 4 Pferde, dazu 2 Wagenplätze und überflüssiger Raum zum Futtergelaß und Geschirren. Das Nähere auf dem großen Ringe No. 24. 3 Treppen hoch, bei dem Kaufmann
C. F. André.

(Zu vermiethen.) In No. 1196, jetzt No. 83, auf der Ohlauerstraße, sind zwei Handlungsgelegenheiten zu vermiethen und bald zu beziehen. Nähere Nachricht ertheilt die Eigenthümerin des Hauses.

(Zu vermiethen) und auf Weihnachten zu beziehen ist auf der Schmiedebrücke in No. 49. eine Wohnung von 2 Stuben und 1 Alkove, nebst dem dazu gehörigen Keller und Bodengelaß. Das Nähere bei der Wirthin.

(Vermiethung.) Ein am Ringe sehr vortheilhaft belegenes Gewölbe ist auf Ostern 1828, oder nach Umständen auch wohl früher zu vermiethen. Nähere desfallsige Auskunft ertheilt der Herr Kaufmann Wilhelm Löwe am Ringe No. 39.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.